

Jugend.





## Zor Endhillung vom junge Goedhee seim Denkmal

Von eme alde Frankforder

Es dhut eim freue ganz nadierlich,  
Des Herz werd eim mid Schdolz gefüllt,  
Wann vom 'me Landsmann werd  
gelehrlich  
E Denkmol erjendwo endhillt.

Un dobbeld viel haww ich embsunne,  
Un war Euch dobbeld schdolz dodruff,  
Dah se in Schdraßborg ewe drunne  
De junge Goedhee schdelle uff.

De junge Goedhee! — Dausend Bilder  
Wern do lewennig vor meim Blick.  
Es fehlt net viel, dah ich se schilder,  
Doch is mei Raum beschränkt, zem Glück!

E ganzes kläänes Hägeblickche  
Derf ich verweile bei em bloß.  
Ich guck en mit seim Friderickche  
Vor meine Häge riesegroß.

Es hat sich hald an dene Beide  
Erfüllt, was heud ääch noch modern:  
E freier Dichter kann käänen  
Blaß net leide,  
Doch ihre Döchter kist er gern.

Jo, Goedhee, Du driebst dölle Bolle,  
Du göddliches Gewidderoos,  
Du hast Dei Jugendzeit genosse  
Un gingst der grad wie Blicher los.

Un warstde ääch net gud ze schbrehen  
Uff Frankford, uff Dei Vadderschadt,  
So zeigt des ewe, dah sei Schwäche  
E jeder Mensch uff Erde hat.

Deswege bistde doch gegrawe  
Dief in mei Herz, ich lieb Dich sehr.  
Dann e Schenie von Deine Gawe  
Des kimmt in hunnert Johr net mehr.

Drum: dhu ich äänfd nach  
Schdraßborg fahre  
— Des kann fogar sehr bald bassiern —  
Dann dhu ich mer de Gang net schbare  
Un dhu Dei Denkmal viffediern.

Un knie mich hie, Dir grad ze Ziehe,  
Zieh ab mein Hud mit kiehnem Schwung,  
So dhut der „alde Frankforder“ begriehe  
De junge Frankforder, der ewig jung.

## Der Frau Rath

Dem jungen Goethe ward aus Erz und Stein  
In Strahburg jetzt ein Monument errichtet,  
(Und noch dazu ist's keins von Eberlein!) —  
Wo er so Viersprechendes gedichtet.  
So wächst sein Ruhm im Land mit  
jedem Tag —  
Man frägt sich oft, wie's möglich nur geworden,  
Dah Einer es bei uns im kühlen Norden  
Zu solcher Pracht und Größe bringen mag!



Rudolf Bosselt (Düsseldorf)

## Plakette auf Frau Rath Goethe



... und da verfiel er mich bald mit seinen schwarzen Augen.  
(Goethes Mutter in B. v. Arnims „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde“)

Was räthselhaft erscheinen mag dem Laien,  
Der Tachmann freilich weiß es ganz genau,  
Von seiner Mutter, dieser Musterfrau,  
Bekam sein Genius die höchsten Weihen.  
Was später in Frau Aja's großem Sohn  
Entwickelt ward zu so famoser Blüthe,  
Das keimte, sozusagen im Gemüthe,  
Der prächtigen Frau Rath zu Frankfurt schon!

Sein Vater war ein trockner Bureaukrat,  
Gebildet zwar, solide, ernst und tüchtig,  
Jedoch pedantisch, geizig, obstinat,  
Sich und der Welt nicht Freund  
und nörgelfüchtig!

Von ihm ererbte Wolfgang die Statur  
Und dah er es zum Doctor juris brachte —  
Doch was den großen Dichter aus ihm machte,  
Stammt aus der mütterlichen Trohnatur.

Stets war die Frau von sonnigem Humor,  
Ertrug sogar den Gatten ohne Murren,  
Sang oder spielte ihren Kindern vor  
Und wußte immer Märchen oder Schnurren.  
Und trieb den Knaben selbst der Uebermuth,  
Das Thongeschirr aus dem „Geräms“  
zu schmeißen.

So pflegte sie ihn nicht am Ohr zu reihen  
Und war ihm hinterher gleich wieder gut.

Schlagfertig war sie, voller Mutterwitz,  
Von klarem Haus- und feinstem  
Kunstverständnis,

Kerndeutsch vom Absatz bis zum Haubenspit,  
Gerad, natürlich und voll Menschenkenntnis.  
Sie war dem Sohn die beste Leserin,  
Beglückt von jedem Wort aus seiner Feder,  
Und von des Jünglings Freunden war ein Jeder  
Als Freund willkommen ihrem Mutterfinn.

Und war der Freund auch eine Freundin gar,  
Verstand sie's doch, ein Auge zuzudrücken,  
Wenn diese, wie Christiane, fähig war,  
Ihr liebes Hätschelhänschen zu beglücken.  
Sein Bild, sein Glück ja ganz alleinig nahm  
Das Herz ihr ein bis in die tiefste Tiefe —  
Sie schrieb ihm keine larmoyanten Briefe,  
Wenn er zehn Jahre nicht nach Frankfurt kam.

Sie reiste, ob ihr Herz von Sehnsucht schwell,  
Nach Weimar nie, dah sie ihn nicht genierte —  
Selbst als sie starb, starb sie so rücksichtsvoll,  
Dah es den Herren Sohn nicht molestirte.  
Kurzum: sie war so gut und treu und klug,  
Dah sie das Leben ihm durchsonnte  
Und Goethe keine bess're wählen konnte  
Von allen Müttern, die der Erdball trug.

Behaupten möcht' ich deßhalb — mit  
Vergunst:  
Wer eine solche Mutter hat auf Erden,  
Für diesen wär' es förmlich eine Kunst,  
Thät' er was Andres, als ein  
Goethe werden!

Und wenn dem Sohn die Welt jetzt  
Lorbeern lüchelt  
Und laut ihn preist bei stolzer Denkmalleier,  
Legt huldigend auch ihr der Biedermeier  
Zu ihren treuen Füßen dies Gedicht.  
Biedermeier mit ei





In den Sabinerbergen

„Nun umleuchtet der Glanz des helleren Hethers die Stirne;  
Phöbus ruft, der Gott, Formen und Farben hervor.“ (Goethe)

Richard Pfeiffer (Rom)

## Sehnsucht

Sehnsucht ist der Wünsche Flug,  
Die der Seele schnellster Flügel  
Vorwärts über Thal und Hügel  
In das Land der Liebsten trug.

An des Hauses Fensterlein  
Pochen sie mit leisem Schlagen:  
Liebchen, höre was wir sagen! —  
Aber Niemand lässt sie ein.

Und sie ziehen ihren Zug  
Rückwärts über Thal und Hügel,  
Langsam, mit gelähmtem Flügel —  
— Sehnsucht ist der Wünsche Flug.  
A. De Nora

## Der Hausphilosoph

Bürgerliche Weisheiten von Walter Harlan

### Dichterhand

Narrenhände  
Besdmieren Tisch und Wände,  
Dichterhand  
Macht reden Tisch und Wand.

### Schaffe still

Laß Narren sich winden und drehen  
Und sich katzbalgen — schaffe still!  
Was eine gute Seele will,  
Das muß zulezt, das muß geschehen.

## Auf ein Sektglas

Brich mir nicht,  
Lieber Pokal!  
Tischlein wird noch oft gedeckt,  
Und ein Tag,  
Der Tag zum Sekt,  
Kommt auch einmal.

## In der Nacht

Es will der Schein nicht gehen  
Des Tages, der entschwand,  
Das Rauschen nicht verwehen  
In nächtlich stillem Land.  
Es webt in dunkeln Bäumen,  
Es raunt im Wassergrund  
Von wunderbaren Träumen  
Der Nacht geheimer Mund.

Von Sternen weht mir Kühle,  
Doch süßer Friede nicht.  
Ich geh' in Erdenschwüle,  
Und gehe nach dem Licht!  
Die Nacht und ich, wir haben  
Kein Wort für Traum und Laut  
Und müssen ihn begraben,  
Wenn bleich der Morgen graut.  
Wilhelm Weigand

## Flori

Von Ludwig Ganghofer

Keine Geschichte — nichts weiter als die Erinnerung an ein paar Worte, wie sie das Volk in schöner Stunde zu sagen weiß.

Nur vierzehn Tage stand der Jäger Florian Wachtler in meinem Dienst. Denn als ich die Jagd im Gaisthal übernahm, hatte der Flori seinen Posten schon gekündigt, weil er im Leben vorwärts kommen und die Forstbauschule besuchen wollte. Ein schlanker, beinahe zierlicher Mensch von 19 Jahren, mit einem offenen Knabengesicht, und heiter wie ein klarer Tag im Mai. Er war der Sohn einer armen Wittib, einer Häuslerin, die im Taglohn schwitzte, um für ihren Buben „die Studie“ zusammenzufragen.

Als ich zum ersten Mal ins Revier kam, schien mir der Flori für eine Tagespirsche auf bedenklichem Terrain zu schwächlich, und ich wählte mir lieber zum Begleiter einen von den grobknochigen Lämmeln. Am Abend aber, wenn wir mit den Jägern in der Stube beisammen saßen, wußte der lachende Flori immer wieder ein Wort zu sagen, hinter dem sich ein hübscher Gedanke klein machte, wie Kinder im Spiel sich sichernd hinter die Hecken ducken. Immer besser gefiel er mir, und eines Tages nahm ich ihn mit zur Pirsche. Als Jäger machte er sich gerade nicht berühmt. Aber mir war so behaglich zu Muth bei jedem Schritt, den dieser prächtige junge Mensch an meiner Seite that — fast hätt' ich geschrieben: dieser Jüngling! Denn so was, wie der Flori war, so was ähnliches muß man sich denken bei diesem schönen, verpönten Wort.

Es war im November, zur Zeit der Gensbrunst. Noch lag kein Schnee — nur droben auf den höchsten Spitzen blühten schon die silber-





Circus - Witze

Adolf Münzer (München)

„O Miss Irma, ich lieben Sie very much, ganz furchterlich.“ — „Ist mir leid, ich bin schon verheirathet.“ — „O, sein ich eine Glückspilz!“



nen Rosen. Aber eine Kälte war's, daß der gefrorene Almboden unter den Nagelschuhen klang wie eine stählerne Platte.

Fünf Stunden hatten wir auf dem Genswechsel ausgehalten. Seit einer Weile klapperten mir schon die Zähne, und als ich aufstehen wollte, glaubte ich in einen Eiszapfen verwandelt zu sein. Auch der Flori, der in seiner dünnen Joppe schauerte, machte ganz langsame Bewegungen, während sonst an ihm alles so flink ging wie bei einem Windspiel. Um wieder in Wärme zu kommen, wurden wir auf dem Heimweg zu Einbrechern — wir rissen die vernagelte Thür einer Sennhütte auf, dann schleppte der Flori dürres Holz zusammen und zündete in der Herdgrube ein Feuer an. Still saßen wir bei der Flamme, bald die Brust und bald den Rücken nach der Wärme drehend. Und ein paar Mal schielte der Toni sehnsüchtig nach meinem Rucksack. Aber da war nichts drin, nur die Patronentasche und das Fernrohr.

„Hast Hunger, Flori?“

„Ja, Herr, der Magen hat Hoamweh, wie a verirrt Seel nach'm Paradies!“

Um dieses Heimweh zu übertauchen, begann er mit dem Feuer zu spielen und legte einen Ast nach dem andern zum Glutstoß, bis die rauschende Flamme fast hinausschlug zur Balkendecke. Es waren Latschenäste dabei, an denen noch die rothen Nadeln hingen. Die knisterten immer so merkwürdig und leuchteten so wunderbar schön, wenn sie Feuer fingen. Und statt in Asche zu fallen, zerprühten sie zu winzigen Sternen, die im Tanz der Flammen gegen die Decke flogen und an den schwarzberuhten Balken noch glimmend hängen blieben. Das sah sich an, als hätte die armselige Sennstube ihren eigenen dunklen Himmel, an dem zu Hunderten die kleinen Lichter flimmerten.

Nur das Krachen des Holzes und das Rauschen der Flamme — sonst kein Laut in der Hütte — und die tiefen Athemzüge des Flori. Sein Gesicht glühte, und rothe Reflexe zuckten ihm übers Haar und um die Wangen. Der Schatten seines zierlichen Körpers zeichnete sich wie das Bild eines schwarzen Giganten an die Hüttenwand. Und während er unablässig in das Gegauckel der kleinen flimmernden Sternchen schaute, war ein träumender Glanz in seinen feuchten Augen.

Ich fragte mich im Stillen: „Was der sich denken mag?“

Da that er einen langen, wohligen Athemzug und sagte mit einem Lächeln, dessen lebenswürdigen Reiz ich nie vergessen werde: „So a Fuierl geht für halbe Mahlzeit! Und war a Madl dabei, so gang's für a ganze!“ —

Zwei Tage später stieg ich mit dem Flori beim Erlöschen der Sterne zum Sebenssee hinauf. Noch immer kein Schnee. Aber eine Kälte, daß jeder Hauch vor den Lippen erstarrte, und daß am Bach entlang alle Büsche vom Reif in dicke Silberbäume verwandelt waren. So oft wir da durchmußten, war um unsere Füße her von den großblättrigen Eiskrystallen ein leises Geklirr.

Als sich der Morgen zu lichten begann, erreichten wir den Sebenssee, der schön wie eine verlorene Gottesthrone in der schweigenden Oede eines großen Felsenkars gebettet liegt.

Und da sah ich das Herrlichste von allen Farbenwundern, die mir das Naturleben der Berge noch je gezeigt hat.

Der kleine See war gefroren bis auf den Grund. Und das spiegelklare Eis hatte ganz die Farbe des Wassers, wie ein lichter Saphir, durchzogen von grünlichen Bändern, die vom Spiegel senkrecht hinunterhingen — nur an diesen Sprüngen, die das Eis durchfächerten, erkannte man, daß der See gefroren war.

Die Sonne kam. Und ich hatte das Gefühl, als wäre das lautlose Schweigen des weiten, steinernen Kares verwandelt in den leis vibrierenden Klang einer tiefen Saite. In den höheren Lüften rührte sich kein Hauch; nur über die reißbedeckte

Erde strich ein feines Athmen hin, und vom Eisdunst, der die Latschenbüsche umkleidete, fielen kleine, silberne flocken nieder. Weit drüben über den gelben Nederalmen hatten die Schrofen des Wetterstein schon volle Sonne und hingen wie ein heißer Traum im kalten Glanz des Morgens. Die Berge aber, die nahe vor uns das Kar umschlossen, verdeckten unserem Blick die Sonne noch. Der weite Schattenmantel, der die steinernen Riesen umhüllte, hatte jenes tiefe, satte Blau, das man sonst nur im Süden findet, bei Neapel, wenn an kühlen Winterabenden die Tramontana weht. Doch über alle Grate dieser blauen Berge hin lief eine goldzitternde Feuerlinie, durch einen dunklen Strich geschieden von der matten Bläue des Himmels. Und hinter uns, wo der Grünstein sich erhob, waren alle die steilen Wände und Zinnen schon angehaucht von der rosigen Gluth des Morgens.

Da stieß der Flori einen Laut aus, wie ihn nur das heiligste Staunen in der eng gewordenen Brust eines Menschen weckt! Und deutete mit beiden Händen nach dem gefrorenen See.

Der spiegelte den blauen Mantel der Schattenberge — und spiegelte zugleich, obwohl wir zwischen dem Eis und dem leuchtenden Berge standen, das glühende Roth der sonnbestrahlten Wände. Aber wißt ihr, wie? Die glatte Fläche des Eises schillerte in allen Tönen vom tiefsten Stahlblau bis zu jenem lichten Grün, das man an schwülen Sommerabenden manchmal zwischen langen Wolkenstreifen am Himmel sieht. Rothe Lichter zuckten mit feinen Strichen durch diesen blauen und grünen Schimmer. Alle Steinblöcke des Grundes, die man deutlich unter dem Eis erkannte, schienen verwandelt in irisierende Opale — und alle Sprünge, die das Eis durch-

zogen, hingen als dunkel glühende und rosig leuchtende Bänder vom Spiegel in die Tiefe hinunter, seltsam gewunden und gefaltet, an jene Glanzwunder des Nordlichtes erinnernd, von denen die Polarreisenden zu erzählen wissen. Und mitten zwischen all diesem Herentanz der Farben dämmerte, zerstückelt, ein geisterhaftes Bild der auf den Kopf gestellten Landschaft.

Das dauerte, ich weiß nicht wie lange. Doch je höher die Sonne stieg, desto mehr ernüchterte sich dieser zaubervolle Farbenrausch. Eine Weile hingen die Sprünge des Eises noch wie blasse Tücher in milchigem Blau. Und als der gleissende Tag über die Schattenberge zu uns herüber guckte, war der gefrorene See verwandelt in einen funkelnden Goldschild, der die Augen blendete.

Aufathmend sah der Flori mich an, mit großem, erschrockenem Blick. Und stammelte: „Herr Dokter, da trau i mer nimmer leben!“

Was mag in seiner Seele gewesen sein, als er dieses merkwürdige Wort hatte sagen müssen?

Ich war vom Schauen nicht satt geworden. Und dachte: wenn Du die Sonne im Rücken hättest, so könntest Du vielleicht dieses farbige Wunder vom anderen Ufer nochmal sehen? Und wollte geraden Weges über das Eis hinüber. Aber der Flori, als er meine Absicht erkannte, klammerte die Hände um meinem Arm und sagte ernst: „Herr Dokter, da darf ma net eintrappen mit die drecketen Schuah!“

Wir gingen im Bogen um das Ufer. Doch das Wunder blieb erloschen. Auch von drüben gesehen, schimmerte das Eis nur noch wie mattes Glas.

Den ganzen Tag, bis wir heimkamen, war der Flori wie Einer, der über den Durst getrunken. Immer schwatzte er, verworren und aufgeregter. Das Meiste verstand ich nicht. Im Flori war eben ein Denken und Fühlen, für das die unbehilflichen Mittel seiner Sprache nicht ausreichten.

Wie schade, daß ich diesen Menschen nicht behalten durfte! Denn der Flori war ein Poet. Nun sitzt er irgendwo in einem verlorenen Tiroler Nest, als k. k. Forstgehilfe — und vermutlich ist er stolz, weil er's im Leben so weit gebracht hat!

Vor neun Jahren war das. Und in jedem November, den ich seit damals in meinem Jagdrevier verbrachte, bin ich ein paar Mal beim Erlöschen der Sterne hinaufgestiegen zum Sebenssee. Aber was ich damals mit dem Flori zusammen schauen durfte, das hab' ich niemals wieder gesehen.

### Liebe Jugend!

Bei einer Besichtigung wird ein Mann nach der Aufgabe des Trains gefragt.

Nach längerem Zögern antwortet er: „Der muas uns 's Essen nachfahr'n.“

Mit dieser Antwort nicht zufrieden, will der General dem Mann begreiflich machen, daß noch etwas fehle: „Na, was braucht man denn noch?“

Da geht ein Schmunzeln über des Gefragten Gesicht, und er spricht: „Und 's Bier aa, Herr General.“

### Neues von Serenissimus

Se. Durchlaucht machen mit Kindermann eine Rhein-fahrt. Als beim Mahen des Schiffes ein Schwarm wilder Enten aufgeht, und vor dem Schiff her fliegt, sagt Kindermann: „Sehen Durchlaucht nur, wie schnell diese Thiere fliegen.“ — „Ah, — Ah, ja wirklich,“ meint Serenissimus, „ganz kolossal, und dabei noch stromaufwärts.“

### Ein triftiger Entschuldigungsgrund

Gehörter Herr Leerer;

ferzeihen Sie das mein sohn Dedor heute nich zur Schuhle komt. indem er nich Sitzen kann, weil ich in Gestern mal frindlig fersohlt habe.

Mitt Ganzer hoch 8 dung  
Mlois Fleischhauer.



Reflexion

H. Pampel

„Wann a Ministerpräsident hin und herschwankt, na hoast ma's Diplomatie, wanns aber mit a weing hin und her reißt, na hoast's, i bin b'suffa!“





WIEGERBERG  
©.

Auf dem Gipfel: „Aeh, Bedienung bitte!!“





Erich Wilke (München)

## Studentenbrief

Cherurer Urheber meiner verfehlten Existenz!

Hoch überm niedern Erdenleben, im dritten Stocke, sitze ich, einsam wie ein Prediger in der Wüste und schreibe Dir mit meinem Herzblute diese Zeilen. Das graue Elend nistet zwischen den kahlen Wänden, und nur das melancholische Knurren meines Magens unterbricht die dämonische Ruhe. — Die Ruhe eines Kirchhofes. Ach, gestern haben sie meinen letzten Thaler begraben. Und mir war er mehr. — Vater, was machst Du mit Deinem Kinde? Hast Du die Absicht, mich dem langsamen Hungertode zu überliefern, aus mir einen zweiten Ugolino zu machen? — Wahrlich, die Deutschen lassen noch immer ihre Genies verhungern, sonst säße ich nicht hier, öde, ohne Wein, Weib und Gesang. Vater, ich rufe Dich! Aus tiefer Not schrei ich zu Dir. Vernimm nur das eine Wort: „Gerichtsvollzieher.“ Bedenke, daß Du mit dem Urheberrechte meiner beklagenswerthen Existenz auch die Versorgungspflicht übernommen hast. Schicke Geld, denn horch, der Wilde tobt schon an den Mauern!

Im Herbst ruft mich das Vaterland. Ich werde den Arbeitsrock mit des Königs Rock vertauschen. Wer weiß, vielleicht bricht dann ein Krieg aus, ich ziehe in die Schlacht und falle.

O Vater, dann wird der Gram Deine Locken bleichen, die Reue Deine Brust zerfleischen, daß Du Deinen einzigen Sohn nicht hast seine kurze Jugend genießen lassen. Also „Grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht.“ Gieße das Öl der freigiebigkeit in die Wunde meines Dalles, damit ich werde sagen können: „Dies ist mein lieber Papa, an dem ich Wohlgefallen habe.“

Und noch das Eine: Schicke mir nicht wieder lumpige 50 Mark — zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig. Kannst Du dem Geldbriefträger zumuthen, wegen einer solchen Lappalie drei — sage und schreibe — drei Stiegen emporzuklettern? — Ich frage Dich: Kann das Dein soziales Rechtsempfinden verantworten? — Du schweigst! Also schicke 100!

Und nun, lebet wohl, ehrwürdiger Greis! Verzeihet Eurem Sohne seine gar absonderliche Schreibweise, sintemalen ihm übermäßiger Kollegienbesuch das Hirn ein wenig verwirret hat. „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“ Vater, hilf Deinem Sohne! Möge es Dir tausendfach vergolten werden, damit Du mir recht bald das Tausendsache schicken kannst. In tiefstem Elend, verlassen von Mensch und Vieh

Der Letzte Deines Stammes,  
genannt Karlchen.

## Wahres Geschichtchen

Eisenbahndirektionsmitglied (Jurist) erzählt kürzlich bei einem Festessen: „Wissen Sie, ich hätte meinen Sohn ja auch gerne ein technisches Fach studieren lassen, es hat aber bei ihm nur zum Juristen gereicht.“

## Vor dem Berliner Goethe-Denkmal

(Wahres Geschichtchen)

Onkel: „Kennst Du den Mann?“

Neffe Kadett: „Goethe.“

Onkel: „Ja, das steht dran. — Ich meine, was Du von dem Manne weißt?“

Neffe: „Goethe? — 'n Kerl, der tadellose Jedichte jemacht hat!“

## Klassisches Gespräch

Pfarrer: „Schon wieder haben Sie mir die Knödel anbrennen lassen.“

Kathl: „Hochwürden, i hab mal g'hört, die Kirche hat einen guten Magen.“



## Die Hilfsexpedition der Genossen zur Befreiung der Hereros

„Kinder,“ rief der alte August in edelmütigem Hereroismus, „das geht nicht mehr länger so, wir müssen unseren schwarzen Brüdern in Südwest-Afrika unbedingt zu Hilfe eilen. Die Sache der Freiheit, der Gerechtigkeit, der Menschenliebe ist in Gefahr!“ —

Einstimmiger Jubel begrüßte diesen Vorschlag des allverehrten Führers, und Rosa, vom Sturm der Begeisterung mitgerissen, küßte den ihr sonst so verhassten Genossen Singer dreimal kräftig auf die Wange.



Auf eine schleunige Depesche an die „Hamburg-Amerika-Linie“, ob sie gewillt wäre, „Kaiser Wilhelm den Großen“ gegen sofortige Baarzahlung zu verkaufen, erfolgte die Antwort: „Na ob! Machen wir!“

Erneuter Jubel! —

Der Polizeipräsident eilte spornstreichs mit der Nachricht von dieser ungeheuerlichen Unternehmung zum Kriegsminister. „Das ist ja wundervoll,“ lachte Herr v. Einem, „legt ihnen um Himmels willen nichts in den Weg! Wenn wir die Genossen in den Dornbusch von Owikokorero hineinbekommen, dann — — —“



Herr v. Borries hatte ihn verstanden. Unter dessen war die Mobilmachung der Expedition mit bewunderungswürdiger Schnelligkeit vor sich gegangen; selbst Rosa stolzierte schon in ihrer kleidamen Tropenausrüstung umher, von den Ge-



nosser scherzhaft „Jungfrau von Swakopmund“ genannt. Das sofort gebildete Trommler- und Pfeifer-Corps übte unter Stadthagens Leitung fleißig die Marschmusik, und Alles eilte



zu den „Judenflinten“, die die Redaktion des „Vorwärts“ besorgt hatte. Nur die Revisionisten wurden mit „Mauser“-gewehren neuesten Systems bewaffnet.

Bei der Schnelligkeit der Ausbildung konnten natürlich einige Fußtritte und sonstige Mißhand-



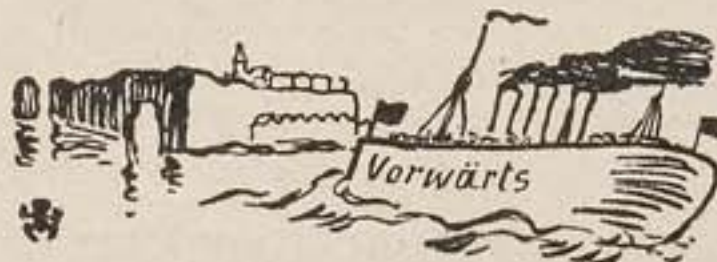
lungen schwer vermieden werden, und die gegnerische Presse nahm mit Freude von diesen Vorgängen Notiz. —

Minister Budde hatte zwar nur Viehwagen mit der ominösen Aufschrift „Vierzig Genossen oder sechs Pferde“ bewilligt, aber



auch so erreichte die Expedition das gasliche Hamburg, und bald dampfte der ehemalige „Kaiser Wilhelm der Große“, nunmehr „Vorwärts“ genannt, unter den Klängen der „Freiheit, die ich meine“ die Elbe hinunter.

Hinter Cuxhaven setzte eine kräftige Böe ein, und die Stimmung der Genossen flaute merklich ab. Der Vorschlag Singers, in Helgoland erst ein-



mal kräftig zu frühstücken und sich die Sache dann

in aller Ruhe weiter zu überlegen, fand daher allseitige Zustimmung.

„Schließlich ist es ja auch genügend,“ erklärte August später in der „Meereswoge“ zwischen Gemüse und Braten, „wenn wir folgende mannhaftige Resolution fassen und dieselbe sofort durch Funk-spruch Samuel Maharero übermitteln: ‚Die in Helgoland versammelten deutschen Genossen übermitteln den um ihre Freiheit kämpfenden schwarzen Brüdern den Ausdruck ihrer aufrichtigsten Sympathie.‘“

M. Br.

## Liebe Jugend!

In der untersten Klasse der Mädchenmittelschule wird allmorgendlich das Gebet gesprochen: „Wie sanft hab' ich geschlafen diese Nacht!“

Die Lehrerin hat schon ein paarmal mit Verwunderung bemerkt, daß eine Kleine bei diesen Worten ganz energisch den Kopf schüttelt. Schließlich fragt sie das Kind. Und ernsthaft sprudelt's hervor:

„Wenn ich immer mit meine zwei Brüder und Schwestern in ein Bett schlafen muß, und der Emil mir immer mit sein Bein stößt, die ganze Nacht — da darf ich doch nicht dem lieben Gott sagen, daß ich sanft geschlafen hab'! ...“

## Ländlich-sittlich

Eine Oekonomensfrau beklagt sich bei einer anderen, daß deren Sohn immer ihren Töchtern nachstelle. „Frau Nachbarin,“ erwidert diese resolut, „sperren Sie Ihre Hennen ein; ich laß' meinen Gockel rumlaufen.“

## Treffliche Antwort

Ein Jurist wurde beim Algorosum von dem das Kirchenrecht prüfenden Professor in Wien um folgendes gefragt:

„Herr Candidat, Sie sind verlobt und ich verführe Ihre Braut. Ist das nach dem Gesetz ein Ehebruch?“

„Gewiß,“ erwidert der Gefragte.

Der Professor blickt ihn verblüfft an. „Aber Herr Candidat! Sie sind doch noch nicht verheiratet!“

„Aber Sie, Herr Professor,“ lautet die schlagfertige Antwort.

## Gesellschaftsantifemitismus

Nur Geld! Nur Geld! So lautet die Devise Des Volkes, das direkt vom Knoblauch stammt, Mit krumme „Nos“ und ebensolche „Fieße“. Geizhalse, Wuch'rer sind sie insgesamt.

Zwar gibt's auch arme Juden, wenn auch selten

Schön sind sie nicht, doch auch nicht so gemein. Den fleiß'gen Juden laß ich schließlich gelten, — Doch arm muß er sein.

Der Christ weiß nichts von Geiz und Geldanhäufen

Freigiebig ist er, hilfsreich, wo er kann. Wird nie im Goldstrom sein Gefühl ersäufen. Mit einem Wort: Ist stets ein Ehrenmann. Er strebt nicht jüdisch nach erkaufte Ehren, Der Rassenreine kehrt gern bei ihm ein, Mit einem Christen mag ich gern verkehren, — Doch reich muß er sein.

K. E.





Helenen-Quelle.



Georg-Victor-Quelle.

# BAD WILDUNGEN

Ist ein in seinen Heilwirkungen unerreicht dastehendes Specialbad 1. Ranges

## für Nieren- und Blasenleidende.

800 Meter hoch in einer an prachtvollen Wäldern und Naturschönheiten jeder Art überreichen Gegend gelegen, bietet es dem Kurgaste einen überaus gesunden, behaglichen und nervenstärkenden Aufenthalt bei anerkannt vorzüglicher Verpflegung.

## Seinen Weltruf verdankt das Bad

der bei allen Leiden der Harnorgane unübertroffenen Wirkung seiner beiden Mineralquellen.

### der Helenenquelle

Heilanzeigen: Alle unter dem Collectivbegriff der harnsauren Diathese bekannten Störungen des Stoffwechsels — also Nierengries und Steinbildung, Gicht und Oxalurie, — ferner chronische Nierenentzündungen und Nierenbeckenkatarrh, Magen- und Darmkatarrh;

### der Georg-Victorquelle,

Heilanzeigen: Chron. Blasenkatarrh, Schwächezustände der Blase, Schleimflüsse der Vorsteherdrüse und der Harnröhre, Blutarmut und Frauenleiden,

### sowie den Mineralbädern,

welche zu den kohlensäurereichsten der Welt zählen, den Stoffwechsel und die Hautthätigkeit mächtig anregen und bei Gicht und Rheumatismus die besten Dienste leisten.

### Hervorragende Spezialärzte,

welche von Leidenden aller Länder aufgesucht werden, bieten Gewähr für den günstigsten Erfolg. Frequenz 1903 = 8079 Personen, unter denen sich schon 2300 Damen befanden, ein Beweis, dass die günstigen Erfolge unseres Bades auch bei diesen immer mehr gewürdigt werden.

Empfehlenswerthe Hotels: Badelagerhaus, Europäischer Hof, Fürstenhof & Hotel Goecke, Hotel zur Helenenquelle, Kaiserhof, Parkhotel & Hotel z. Post, Hotel z. Victorquelle, Quisisana, Hotel Zimmermann.

### Für die Trinkkur im Hause

eignen sich unsere Quellen in seltenem Maasse und geht die Anerkennung, welche die auf ihrem Gebiet unübertroffene Wirkung derselben gefunden hat, am deutlichsten aus der steten Steigerung des Versands hervor, welcher in 1903 1,210,000 Flaschen betrug. Namentlich ist der Gebrauch der Helenenquelle als tägliches diätetisches Getränk allen denen dringend zu empfehlen, welche an den oben bezeichneten Störungen leiden, oder durch Vererbung oder Lebensweise für dieselben veranlagt sind. Aus keiner der Wildunger Quellen werden Salze gewonnen; die im Handel unter dem Namen „Wildunger Salz“ vorkommenden Fabrikate sind rein künstliche, in ihren werthvollen Bestandtheilen unlösliche Compositionen. Man versäume deshalb durch einen Versuch mit diesen nicht die werthvolle Zeit, in der noch ein voller Erfolg durch den Gebrauch des natürlichen Wassers erzielt werden könnte.



# Warnung!

Wir erneuern hiermit unsere frühere Mitteilung, dass das Kaiserliche Patentamt in Berlin uns den Schutz für die von uns zuerst als „Dr. Hommel's Haematogen“ in den Handel eingeführte Wortmarke „Haematogen“ wegen verspäteter Anmeldung definitiv versagt hat. Das Wort „Haematogen“ ist damit zum Freizeichen geworden und kann von Jedermann für irgendwelche Zubereitung (trocken oder flüssig) benutzt werden. Bei der Güte und der dadurch bedingten grossen Beliebtheit unseres Original-Präparates ist die Zahl der Nachahmungen naturgemäss in beständigem Wachsen begriffen und es befinden sich darunter solche, die mit Haemoglobin, welches wir nach D. R.-Pat. No. 81391 in völlig gereinigter Form darstellen, gar nichts zu tun haben. Gegen eine derartige Konkurrenz haben wir leider keinen anderen Schutz als die öffentliche Warnung und die dringende Bitte, stets ausdrücklich das bewährte „Dr. Hommel's“ Haematogen zu verlangen und sich **Pseudo-Haematogene nicht aufreden** zu lassen. Dazu machen wir wiederholt darauf aufmerksam, dass die Originalmarke weder in Pillen noch in Pulverform, noch mit Cacao oder Chocolate gemischt, sondern nur in Flaschen mit dem **eingepprägten Namen „Dr. Adolf Hommel's Haematogen“** echt ist.

Nicolay & Co., Hanau a. M.

Man verlange  
ausdrücklich

„Dr. Hommel's“ Haematogen.



## „JUGEND“

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen sowie durch

G. Hirth's Verlag in München u. Leipzig.

Insertions-Gebühren

für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum Mk. 1.50.

Die „JUGEND“ erscheint allwöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern u. Zeitungsexpedit. entgegengenommen. Preis des Quartals (13 Nummern) Mk. 3.50, Oesterr. Währung 4 Kronen 60 Hell., bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.30, Oest. Währ. 5 Kr. 25 Hell., in Rolle Mk. 5.—, Oest. Währ. 6 Kron., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 5.50, Frs. 7.—, 5 Shgs. 5 d., 1 Dol. 35 C. Einzelne Nummern 30 Pfg. exclus. Porto.

## Photograph. Apparate

von einfacher aber solider Arbeit bis zur bestförmigsten Ausführung, sowie sämtliche Bedarfs-Artikel. Ganz enorm billige Preise. Apparate von M. 3.— bis 500.—. Illustrierte Preisliste kostenlos.

Christian Tauber  
Wiesbaden.

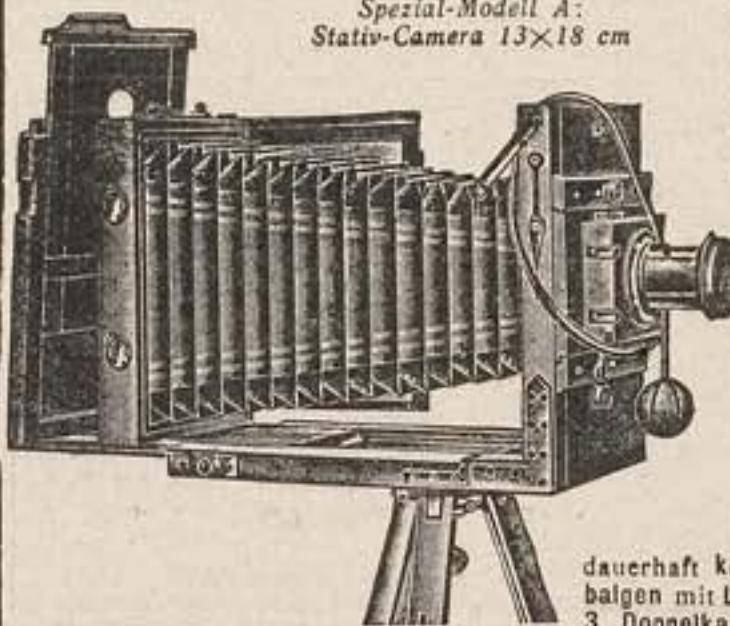
## Photograph. Apparate

aller Systeme, sowie alle Zubehör- und Bestandteile  
liefern wir zu mässigen Preisen und in allen Preislagen

gegen geringe Teilzahlungen.

Reich illustrierte Kataloge übersenden wir auf Verlangen gratis und frei!

Spezial-Modell A:  
Stativ-Camera 13x18 cm



Ganz besond. empfehlen wir die Anschaffung unserer Spezial-Modelle, wie z. B. des nebenstehend abgebildeten, das wir geg. Zahl. einer Monatsrate von

**4 Mark**

versenden. — Dieser Apparat aus echt italien. Nussbaumholz mit polierten Messingbeschlägen ist f. Plattengrösse 13x18, auch 9x12 u. 6x9 eingerichtet. Er besitzt doppelt. Bodenzug mit Zahntrieb, hoch und seitlich verstellbares Objektivbrett, dauerhaft konisch drehbaren Kalikobalgen mit Lederdecken und wird mit 3 Doppelkassetten, Extra-Objektivbrett, einem äusserst lichtstarken doppelten. Objektiv (Rapid-Aplanat) mit Irisblende, Rouleaux Verschluss für Zeit- u. Momentaufnahmen, sowie einem zweiteil. Stativ geliefert. Ferner liefern wir, um Photographien fix und fertig herstellen zu können, eine Ausrüstung, enthaltend: 1 Einstellst. 1 Dunkelzimmerlampe, 1 Kopierrahmen, 3 Lichtbildschalen, 1 Negativständer, 1 Glasmessur, 1 Beschnideglas, 12 Platten, 1 Paket Celloidinpapier, je 1 Flasche Entwickler, Fixier- und Ton-Bad, 25 Amateurkartons, 1 Anleitung.

Preis des kompletten Apparates Mk. 85.—. Die Ausrüstung erhöht den Preis um Mk. 12.50. Anzahlungen, höhere Raten oder Quartalsraten nach Belieben. Bei Barzahlung 10% Rabatt.

Wir garantieren für die absolute Leistungsfähigkeit aller von uns gelieferten Apparate und stehen mit Probebildern zu Diensten.

**Bial & Freund in Breslau II u. Wien XIII.**

## MAX KLINGER-BRONZEN

SALOME — KASSANDRA — BADENDE.

PROSPEKTE GRATIS. CARL B. LORCK, LEIPZIG.

GOLDENE MEDAILLE Weltausstellung Paris 1900



ZU HABEN IN BESSEREN PARFÜMERIE-DROGEN- & FRiseur-Geschäften

## Sächsisch-Ganzleinede

Das weech Bah un 's harte Beh,  
Das glingt Gottschdrambach eenerlee,  
Un doch so leicht Seens erre wird,  
Wenn mer „G. O.“<sup>1)</sup> „R. O.“<sup>2)</sup> zidirt.  
Nur, daß mer hart' un weech Beh'n  
Soll heeren gennen, is kemeen. —  
Ich heer' un schreibe „J. B. O.“<sup>3)</sup>;  
Da macht der Rath ä Mordshalloh  
Un schreit: „is das ä hartes Beh!?“ —  
Ich schbrach nadierlich druff: „Nu nee,  
's is weech!“ — Er will ä hartes Beh. —

Ich gorrigirt's denn (hdandebah)  
Und dacht' im Schdillen: jemerschnee,  
Wenn nu erscht noch gomme:

„B. G. B.“<sup>4)</sup>  
Das hat ja kar zwee weech Beh! — —

Na, mir is Alles eenerlee.

- <sup>1)</sup> G. O. Abkürzung für Grundbuchordnung.
- <sup>2)</sup> R. O. desgl. für Konkursordnung.
- <sup>3)</sup> J. B. O. desgl. für Zivilprozessordnung.
- <sup>4)</sup> B. G. B. desgl. für Bürgerliches Gesetzbuch.



## Krankenfahrstühle

Ruhestühle,

verstellbare  
Keilkissen,

R. Jaekel's

Patent-Möbel-Fabrik

Berlin, Markgrafenstr. 20.  
München, Blumenstr. 49.  
Preisliste IV gratis und franko.

## Sirolin

Thiocol, Roche 10, Orangensyrup 140.

Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei Lungenkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane, wie Chronische Bronchitis, Keuchhusten, und namentlich auch in der Reconvaleszenz nach Influenza empfohlen.

Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf, bringt den Nachtschweiss zum Verschwinden.

Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen. Ist in den Apotheken zum Preise von Mk. 3.20, Frs. 4.—, 6. Kr. 4.— per Flasche erhältlich.

Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist.  
F. Hoffmann-La Roche & Cie., Chem. Fabrik, Basel & Grenzach (Baden).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



### Rezept

Hochverehrter Herr Kollege,  
Folge meinem Rath und lern!  
Geh nie ausgetret'ne Wege  
Sondern bleibe stets modern.  
„Aus dem Rinnstein“ mußt Du schreiben,  
Noth und Glend jeder Sag,  
Mußt Dir freilich einverleiben  
Einen neuen Wörterschaz:

Hör: Die Schidse und der Tate  
Tippeln mit dem Stenz zu zwein,  
— Die Lebana leuchtet grade —  
In die Penn' zum Raff hinein.  
Talfen dort als arme Schluder,  
Nehmen Soruff, Pidus, Hanf,  
Und kein Dadel, Puz und Schuder  
Zum Verschütt' gehn beim Gegann'i.  
Haben sie auch keine Fleppen,  
In das Kittchen gehn sie nicht,  
Patschert sind sie nicht und Deppen  
In Sallana Schneitling sticht.  
Strizi, Pülcher, Schurl ich finde.  
Ohne Flintsch und Oberma,  
Kohldampf schieben, linke Winde,  
Pennebos und Trulala.  
Alles dies mußt Du Dir merken,  
Scheint es Dir auch Kohl und Stuß,  
Weil man es zu seinen Werken  
Heutzutage haben muß.  
Goethe und dergleichen Kunden  
Ramen ohne das zwar aus.  
— Na, die sind ja überwunden  
Und wir sind darüber 'naus.

Karlehen



### Höchst lehrreich

Ist das äusserst fesselnd geschriebene Buch: Dr. med. A. Kühner,  
**Die Liebe,** ihr Wesen und ihre Gesetze.  
Nutzbare Betrachtungen und wertvolle Aufschlüsse über die Mysterien des sexuellen Lebens für beide Geschlechter. Preis brosch. 3 Mk., geb. 4 Mk. Zu beziehen durch alle Buchhandl. od. direkt durch Wilh. Möller, Verlagsbuchhandl., Berlin S. 120, Prinzenstr. 95.

**Photos.** Katalog mit Mustern 50 Pf. — Agenzia Grafica, Casella 9, Genua (Ital.)

# Obron



Obbron-Sup penextract-Gesellschaft  
m. b. H.,  
München-Mittersending.

## Assim Cigaretten

mit wertvollen Coupons in jedem Carton  
GEORG A. JASMATZI & A.G. Grösste deutsche Cigarettenfabrik

**10 Stück 30 Pfennig.**

Dr. R. Krügener, Frankfurt a. M.



Aelteste und grösste Spezialfabrik für Handcameras.

**Weltberühmte**

**Delta-Cameras**

Alle mögl. Sorten f. Film und Platten.  
Streng wissenschaftlich durchgeführte Konstruktion. Praktische u. handliche Einrichtung. Gediegene, solid. Arbeit.  
Reich Illustr. Preisl. u. Beschreib. unber.  
In allen Handl. fotogr. Artikel zu haben.



## Einen Sieg in der Technik

bedeutet die Herstellung von Dr. Oetker's

## Fructin-Honig,

der aus bestem Krystallzucker gewonnen wird und inbezug auf Schönheit und Klarheit der Goldfarbe, auf köstliche Feinheit des Geschmacks und Aromas, auf Reinheit und Zuträglichkeit, sich mit dem edelsten Bienenhonig messen kann.

Dieses neue Fabrikat erhält man ebenfalls in den Geschäften, welche führen

Dr. Oetker's Backpulver

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Dr. Oetker's Pudding-Pulver

oder direkt von

**Dr. A. Oetker,**  
Bielefeld.

Gegen **Korpulenz** und deren schädliche Folgen empfehlen jetzt viele Aerzte „Amiral“, ein 1000fach bewährtes und einfaches Verfahren (äußerlich) von absoluter Unschädlichkeit und bequemster und angenehmster Anwendungsweise.  
„Amiral“ verschönt und verjüngt und ist einzig in seiner Art. Keine Diät, sloherer und rascher Erfolg. Ausführliche Broschüre mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Dankschreiben geg. Einfindung von 20 Pf. in Marken von **Hoeck & Co.,** Hamburg, Knochenstraße 8.

## Gesundheitspflege!

Zur Erhaltung dauernder Gesundheit muß man besonders stets für eine gute Verdauung sorgen, und wie eine gute Würze eine Speise schmachtet macht, so macht Nural (fr. Nutrol) (ein altbewährtes diätetisches Nähr- und Verdauungsmittel) die Speise verdaulich. Nural enthält, außer der physiologisch notwendigen Quantität Salzsäure, wichtige Verdauungsfermente, wie das bekannte Peptin und das aus der Ananasfrucht gewonnene Bromelin, in Verbindung mit leicht resorbierbaren Kohlehydraten. Es ist höchst wohlschmeckend und frei von Alkohol, daher bedeutend wirksamer als alle Peptinweine u. dgl. Seit 10 Jahren wird Nural von Tausenden von Aerzten als Diätmittel bei allen Verdauungsstörungen, Magenleiden, für Rekoneszenten, Blutarme und Schwächliche, auch Kinder, vielseitig verordnet. Die mächtig appetitanregende Wirkung des Nural ist darauf zurückzuführen, daß es die geöffneten Speifen schnell verdauen hilft und der Magen dann nach Mehr verlangt. Viele, die seit Jahren ohne Appetit zu ihren Mahlzeiten gegangen sind, werden finden, daß, anstatt eine Notwendigkeit zu sein, durch Nural das Essen jetzt eine Freude geworden ist. Literatur auf Wunsch grat. u. frko. und 3. Probe 1/2 Fl. à Mk. 1.75 portofrei durch

**Klewe & Co.,** Nuralfabrik, Dresden III, 294.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Wenn ich Sie persönlich sprechen könnte,

um Ihnen zu erklären, warum mein System der psycho-physiologischen Uebungen verschieden von allen anderen Systemen und auch unendlich besser als diese ist, so bin ich sicher, daß ich Sie von demselben überzeugen würde, und wenn ich Sie überzeugt habe, daß es mir möglich ist, auf Ihren Wuchs günstig einzuwirken und **Ihren Körper zu entwickeln**, Mattigkeit in Energie, Schwäche in Stärke, schlechtes Befinden in Gesundheit, geistige Trägheit in Regsamkeit, Schlaflosigkeit in gesunden, festen Schlaf zu verwandeln, dann bin ich sicher, daß Sie sich ohne den geringsten Zeitverlust meiner Leitung anvertrauen würden.

In meinen Lehren vereinigen sich die idealen Grundsätze der Erlangung und der Erhaltung vollständiger Gesundheit und vollständiger physischer Entwicklung. Es ist nicht eine gewisse Theorie, sondern ein System von psycho-physiologischen Uebungen, die auf absolut regelrechte, wissenschaftliche Tatsachen basieren, und wenn Sie sich wenige Wochen lang meine Lehren zu eigen machen, kann ich Ihnen eine prächtige, muskulöse Entwicklung und gesunde Kraft in Aussicht stellen, ebenso wie ich Sie für immer dazu bekehren werde, daß eine richtige Anleitung zu muskulösen Uebungen genau so wesentlich ist, um Erfolge im Leben zu erzielen, wie intelligente, geistige Entwicklung.

Das Dudley-System ist ein Naturleben in konzentrierter Form. Es beansprucht nur 10 Minuten zweimal am Tage, morgens und abends, und können Sie die Uebungen unbeobachtet in Ihrem Zimmer vornehmen. Feste, elastische Muskeln bilden sich, die Körpergröße nimmt zu, und die Statur vervollkommt sich, das überflüssige Fett wird aufgezehrt, und Fettleibigkeit verschwindet, kräftiger, gesunder, ruhiger Schlaf ist die Folge, die Verdauung wird normal, die Haut rein, und die Augen glänzen wieder. Es kräftigt die Nerven und stärkt das Gehirn. In der Tat, wenn mein System gewissenhaft befolgt wird, so hat dies nicht nur eine hervorragende Entwicklung des Körpers, verbunden mit vornehmen, natürlichen Bewegungen zur Folge, sondern es befreit auch den Menschen von manchen Schmerzen und Beschwerden.

Wenn Sie noch irgend welchen Zweifel hegen sollten, so bitte ich, mir zu schreiben, und ich werde Ihnen eine große Liste mit Namen und Adresse von Männern und Frauen senden, welche durch Anwendung meines Systems ihr mannbares Wesen, ihre holde Weiblichkeit wiedererlangten. Die Glaubwürdigkeit derselben ist über jeden Zweifel erhaben; unter anderen sind es Geistliche, hochachtbare Kaufleute, sowie Männer und Frauen aus allen anderen Berufsklassen. Verlassen Sie sich nicht auf mein Wort; ich bin vielleicht voreingenommen. Aber ich weiß und ich will, daß auch Sie erfahren, was mein System bezweckt. Es ist für vernünftig denkende Leute bestimmt, da es ein vernünftig aufgestelltes System ist; keine Medizin, kein Arzt, kein Zeitverlust im Hause oder bei der Arbeit, nur eine systematische, natürliche Entwicklung jeder Eigenschaft, jedes Organs, jedes Muskelgewebes, jeder Funktion, bis der normale, natürliche Zustand erreicht ist.

## Ein Kenner der Sache.

Herr Direktor E. Nauck, ein bedeutender Berliner Geschäftsmann, schreibt wie folgt:

„Nachdem ich mit meinen Unterweisungen an Hand Ihres Systems ziemlich zu Ende bin, macht es mir besonderes Vergnügen, konstatieren zu können, daß sich Ihre Versprechungen alle wahrheitsgetreu erfüllen und die Resultate einfach bewundernswert sind. Die Wirkung Ihres Systems ist unmittelbar und fast unglaublich. Oft habe ich von anderen empfohlenen physischen Uebungen Gebrauch gemacht, aber nichts vermochte heranzureichen an die Vorteile oder die Entwicklung, die ich durch die Anwendung Ihres neuen Systems erzielt habe. Mein Brustumfang hat sich innerhalb sechs Wochen um acht Zentimeter gehoben, alle übrigen Muskeln im gleichen Verhältnis, und, was ich noch höher anschlage als all diese wundervollen Wirkungen, ist namentlich die aufrechte, stramme Haltung des Körpers in Verbindung mit der erlangten großartigen physischen Entwicklung in so kurzer Zeit. In der Behauptung, daß sich meine Fähigkeiten für geistige und körperliche Arbeit mit jedem Tage vermehren, liegt keine Uebertreibung, und das Gefühl, das nur ein perfekter Gesundheitszustand in jedem Menschen hervorzurufen vermag, ist etwas, das kein Geld ersetzen kann.“

Ich bekenne mich zu Ihrer Theorie der absoluten Kontrolle des Geistes über das Muskelsystem und bin fest überzeugt, daß Ihr System psycho-physiologischer Uebungen einen völligen Umschwung herbeiführen wird in der physischen Entwicklung der Menschheit. Durch kein anderes System ist es möglich, diese wunderbare Harmonie zwischen Geist und Muskel herbeizuführen, wodurch jedes Nervengewebe und jede Muskelfaser des menschlichen Organismus in vollen Einklang gebracht wird mit der höheren Erkenntnis des Geistes.

Ich weiß das zu schätzen, was Ihr System für mich vollbracht hat, und werde keine Gelegenheit vorübergehen lassen, es meinen Freunden zu empfehlen.“

Ich habe kein Buch, keine schwierigen Regeln, keinen Apparat. Mein System ist jedem verständlich. Meine Instruktionen werden Ihnen genau so erteilt, als ob Sie hier und mein einziger Schüler wären. Entfernung bietet kein Hindernis für den Erfolg, da das System nur brieflich und mit großem Erfolge gelehrt wird. Es nimmt Sie nur wenige Minuten in Ihrer eigenen Häuslichkeit in Anspruch und ist das einzige System, welches das Herz nicht angreift. Nichts, was ich darüber sagen kann, ist so überzeugend, als das vorurteilsfreie Zeugnis von Männern und Frauen, deren Namen und Ruf über allen Zweifel erhaben ist.

Wenn Sie mir Ihre Adresse aufgeben, so will ich Ihnen mit Vergnügen wertvolle Informationen und detaillierte Angaben über mein System, sowie dessen Prinzipien und Wirkungen per Post mitteilen. Diese Information ist sehr interessant, kann von nirgendwo anders zu irgend welchem Preise bezogen werden und wird vollständig kostenlos gesandt. Eine Zehnpennig-Postkarte genügt, sie wird postwendend erledigt. Man schreibe an:

**F. Seymour Dudley, M.M.Realty,  
Rochester, New York.**

NB. Herr Dudley, der noch vor wenigen Jahren als Schwindsuchts-Kandidat galt, ist jetzt einer der stärksten Männer Amerikas. Er erlangte seine erstaunliche körperliche Entwicklung einzig und allein durch die Anwendung seines neuen Systems der psycho-physiologischen Uebungen.





# Raucht Engelhardt Cigarette Cairo

UEBERALL ERHAELTICH

## Aus einem Schülersatz,

der im Anschluß an Ablands „Herzog Ernst“ zu bearbeiten war: „So stellt er den Kaiser Kunrad als einen Herrscher hin, dem es eifrig darum zu thun ist, sein Geschlecht zu erhalten. Kunrad ist aber auch ein liebevoller Gatte; denn aus Liebe zu seiner Gattin kommt er fast immer ihren Wünschen zuvor und erfüllt sie.“

## Elsäßer-Französisch 395

„Do min fille, 's Juliette, mange tous les matins des frischen Sübrödle — vous savez!“

## Buch-Erfolg

„... Herr Doktor, Herr Doktor ... auf ein Wort! ... Gratuliere ... höre soeben, daß der schweizerische Roman, den Ihre Frau Gemahlin geschrieben hat, konfisziert wurde! — Gratuliere!“

## Gefahrlos



rasiert sich Jederm. mit uns. berühmten Fidelity-Sicherheits-Rasiermesser p. Stk. 2.50 M. g. Nachn. Porto 20 Pf. Komplette Rasiergarnitur No. 304 mit obigem Messer, Streichriemen, Seife, Pinsel, Rasiernapf u. Schürfmasse in imit. Lederkarton M. 3.50. Porto 50 Pf.

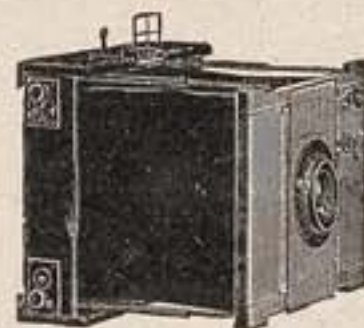
„Haarschneidemaschine Gemeinwohl“ für 3, 7 u. 10 mm Schnittl. d. Haare, konkurrenzlos billig nur M. 3.50. Porto 20 Pf. Alles unt. Garantie. Umtausch gest. Ill. Kat., ca. 4000 Gegenst. enth. ums. u. portofr. Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus E. von den Steinen & Cie., Wald b. Solingen 266.

**Buch über die Ehe** mit 39 Abbildg. v. Dr. Retau M. 1.60. **Vollständig. Ratgeber** f. Eheleute m. Abbildg. v. Dr. Artus M. 1.60. Beide Bücher zusammen für M. 2.70 frei, Nachnahme 20 Pf. mehr. **Gustav Engel, Berlin 85, Potsdamerstr. 131.**

## Special-Versandhaus

für sämtliche Artikel zur Krankenpflege und Hygiene. Preisliste gratis und franko. Leop. Schüssler, K. 59, Berlin, Anhalterstr. 5.

## Goerz- Anschütz-Klapp-Camera



Erstklassiges Fabrikat. Moment-Aufnahmen bis zu  $\frac{1}{1000}$  Sekunde. Unauffällig und bequem zu benutzen. Handlich im Transport. Objektiv: Goerz-Doppel-Anastigmat. Die Camera, mit Goerz-Tele-Objektiv versehen, eignet sich vorzüglich zu unauffälligen Fernaufnahmen. Bezug durch alle photograph. Handlungen oder direkt. Katalog kostenfrei durch

Optische  
Anstalt

C. P. Goerz

Aktien-  
Gesellschaft

Berlin-Friedenau 26

London \* New York \* Paris

## EMIL WÜNSCHE A.G. für photographische Industrie REICK bei DRESDEN.



KOBOLD  
NOVA  
NIXE  
SIRENE  
AFPI  
FAVORIT  
GERMANIA  
EXCELSIOR  
ALLESZUBEHÖR  
ATELIER

Durch alle Handlungen  
Preisliste

PLATTEN-CAMERAS  
FILM-CAMERAS  
UNIVERSAL-CAMERAS  
KLAPP-CAMERAS  
SCHLITZVERSCHLUSS  
REISE-CAMERAS  
OBJECTIVE U.S.W.  
CAMERAS

zu beziehen  
kostenlos.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## + Korpulenz + Fettleibigkeit

wird beseitigt durch die Tonnola-Zehrkur. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern jugendlich schlank, elegante Figur und graziöse Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, sondern naturgemäße Hilfe. Garantiert unschädlich für die Gesundheit. Keine Diät, keine Hinderung der Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2.50 M. franko gegen Postanweisung oder Nachnahme.  
**D. Franz Steiner & Co.,**  
Berlin 104, Königgrätzer-Str. 78.

## Blutapfelsinen,

feinste Qualität, p. Kiste, 200 Stück, Mk. 11.—, 1/2 Kiste 100 Stück Mk. 6.—; dtto. **allerfeinste** (Bergfrüchte) p. 1/2 Kiste 200 Stück Mk. 13.—, 1/2 Kiste 100 Stück Mk. 7.— ab hier. — 10 Pfd. Postkorb Mk. 3.— franco. **Messina Apfelsinen**, feinste Qualität p. Kiste 200 Stück Mk. 8.—, 1/2 Kiste 100 Stück Mk. 4.50.— dtto. **allerfeinste** (Bergfrüchte) p. 1/2 Kiste 200 Stück Mk. 10.—, 1/2 Kiste 100 Stück Mk. 5.50 ab hier. — 10 Pfd. Postkorb Mk. 2.50 franco. — 10 Pfd. Korb **Citronen** Mk. 2.50 franco; Kiste 300 Stück Mk. 9.— ab hier. **Frische Ananas**, tadellose Früchte, p. St. M. 2.50, M. 3.50. Preisliste gratis. Theodor Schürmann, Versandhaus, Hamburg 23.

## Charakter,

den Intimen des Menschen beurteilt nach d. Handschrift (12). Praxis, anreg. Prosp. frei; d. Psychographologie P. P. Liebe, Augsburg.

## Photographien



f. Künstler, Kunstfreunde u. Sammler, nach Gemälden der Kunstgalerien von Paris, Italiens, Englands, Deutschlands. Prachtvoller Wand- und Zimmerschmuck. Gravuren u. Stahlstiche, Statuen, Typen. Künstlerstud., Landschaft, Actressen etc. Ansichts- und Künstler-Postkart. **Pracht-Katalog** n. 450 illust. frco. gegen Mk. 1.40 in Bfm. Kleine illust. Preisl. frco. 20 Pf. Von andern Ländern Marken in entsprech. Werte. **Mustercoll.** à M. 3, 5, 10 u. höh. Nach Wunsch **Auswahlendungen.**  
**A. Weiss**, Kunstverl., 17 Rue Péron, Pl. Voltaire, Paris.

Träumerei nach Asti. Format 24x30 cm. Mk. 1.60 frco. Preisl. frco. 20 Pf. Von andern Ländern Marken in entsprech. Werte. **Mustercoll.** à M. 3, 5, 10 u. höh. Nach Wunsch **Auswahlendungen.**  
**A. Weiss**, Kunstverl., 17 Rue Péron, Pl. Voltaire, Paris.

## Amateure!

Eine Filmaufnahme kostet statt 30 Pf. nur 10 Pf. Reno's „Mutabor“ ist ein **Filmsparer**. Man kann mit seiner Hilfe in einer **grossen Camera** (bis zu 13:18 cm) auch den **schmalsten Film** verwenden.

**Reno's Mutabor**



Überall Patente angemeldet. Preis: 16 Mark. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Vertreter im In- u. Ausland gesucht. Prospekte gratis und franco. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Wo nicht erhältlich, auch direct portofrei zu beziehen nach Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme (20 Pf. mehr) von **Reno & Co.,** Berlin W.3, Bülowstrasse 57.

## Billige Seiden-Preise

lohn den direkten Bezug von Seidenstoffen jeder Art. Wundervolle Neuheiten. Foulards von 95 Pf. an per Meter. Versandt porto- und sollfrei an Jedermann. Muster bei Angabe des Gewünschten franko. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

Seidenstoff-Fabrik-Union

**Adolf Grieder & Cie.,** Zürich H 52 Kgl. Hofliefer. (Schweiz).

## Der Magnetismus als Heilfactor

erläut. Schrift über magnetische Behandlung (auch Selbstbehandlung). Preis 25 Pfg. d. Dittmars Instit., Leipzig, Sophienstr.



die **Originale** der in dieser Nummer enthaltenen Zeichnungen, sowie auch jene der früheren Jahrgänge, werden, soweit noch vorhanden, käuflich abgegeben.

„Verlag der Jugend“  
München, Färbergraben 24

Originale der Münchner „Jugend“ wurden vom Dresdner Kupferstich-Kabinet, von der Kgl. Preuß. Nationalgalerie in Berlin, vom Städt. Museum Magdeburg u. A. erworben.

**Versandhaus Jacob** • Alle Bedarfsartikel •  
Berlin N.O. 103, Friedenstr. 9. für Krankenpflege und  
• Illustrierte Preislisten gratis und franco. • • Hygiene, Bandagen. •

## Sanatorium Oberwaid bei St. Gallen (Schweiz)

Naturheilanstalt I. Ranges, auch für Erholungsbedürftige und zur Nachkur vorzüglich geeignet.



Zwei appr. Aerzte und eine appr. Aerztin.

Direktion: Otto Wagner, früherer Direktor der Bilzschschen Naturheilanstalt.

Beste Kurerfolge bei fast allen Krankheiten durch angepasste Anwendung der physikal. Heilmittel (Naturheilkunde). Spez. Abteilung zur Behandlung von Frauenkrankheiten. ThureBrandt-Massage, Gymnast., Kohlensäurebäder, Licht-, Luft-, Sonnenbäder und alle Arten milde Wasserbehandlung. Angepasste Diät. Prachtvolle Lage über dem Bodensee mit Alpenpanorama und subalpinem Klima. Stundenlanger, herrl. eigener alter Waldpark. Aller Comfort, elektr. Licht, Centralheiz. etc. Ausführl. illustr. Prospect gratis u. frco.

bäder, Licht-, Luft-, Sonnenbäder und alle Arten milde Wasserbehandlung. Angepasste Diät. Prachtvolle Lage über dem Bodensee mit Alpenpanorama und subalpinem Klima. Stundenlanger, herrl. eigener alter Waldpark. Aller Comfort, elektr. Licht, Centralheiz. etc. Ausführl. illustr. Prospect gratis u. frco.

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer wurde nach einem Casëin-Entwurf von Professor **Ludwig Herterich** (München) hergestellt.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von den übrigen farbigen Blättern sind durch den Verlag der „Jugend“ erhältlich.

Redaktion der „Jugend“

Die auf Seite 362 dieser Nummer abgebildete Plakette auf Goethe's Mutter ist bei **A. E. Cahn** in Frankfurt a. M., Niedenau 55 erschienen und von dort zu beziehen: In Silber für 35 M., in Bronze für 12 M.

**No. 23** der „Jugend“ (Datum 30. Mai) erscheint als Festnummer zu Detlev von Liliencron's 60. Geburtstag in verstärktem Umfang, mit Titelblatt von **Reinhold Max Eichler** und Beiträgen **Detlev v. Liliencron's**. Die Nummer wird sich zu einer glänzenden künstlerischen und literarischen Huldigung für den grossen Dichter gestalten.

Mit künstlerischen Beiträgen werden vertreten sein: **Hans Olde, Fritz Erler, Julius Diez, Angelo Jank, Paul Rieth, Robert Engels, A. Schmidhammer, Peter Rosegger, Hugo Salus, Gustav Falke, M. G. Conrad, Heinrich von Reder, Fritz von Ostini, A. de Nora, Arthur Schubart, Lt. von Versewitz** und viele Andere. **Preis der Nummer 30 Pf.**

Vorausbestellungen nehmen schon jetzt alle Buch- und Kunsthandlungen, Zeitungs-Expeditionen, sowie der Unterzeichnete entgegen.

München, Färbergraben 24/II. Verlag der „Jugend“.

## Photogr. Aufnahmen

nach dem Leben männl., weibl. u. Kind. Acte. Probesendungen 3—10 Mk. und höher. Catalog franco.

Kunstverlag **BLOCH**  
Wien, Kohlmarkt 8



## Nervenschwäche

(Neurasthenie allgem. u. sexuelle.) und

## Männerkrankheiten.

deren Verhütung und radicale Heilung. — Vielfach preisgekröntes nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 350 Seiten. Viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer Ratgeber und sicherster Wegweiser z. Heilung speziell bei: Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften u. alten sonstigen geheimen Leiden. Für M. 1.60 Briefmarken zu beziehen vom Verfasser Spezialarzt Dr. Rumler, Genf No. 2. Schweiz und in deutscher, englischer und französischer Sprache in allen Buchhandlungen des In- u. Auslandes. Die Dr. Rumlersche Spezial-Heilanstalt „Silvana“ ist das ganze Jahr geöffnet.

## Photograph. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen. Auf Wunsch

bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung. Sämtliche Bedarfsartikel. Illustrierte Preisliste kostenfrei.

**G. Rüdenberg jun.**  
Hannover.



# Das Echo ist das Organ der Deutschen im Auslande.

Vierteljähr. d. Post od. Buchhandel 3 M., d. Kreuzb. 5 M., jährl. 20 M. Jeder Deutsche im Auslande verl. Probenummer vom Echo-Verlag, Berlin SW. 48.

## Humor des Auslandes

„Was halten Sie von den beiden Candidaten?“ frug ein Wähler einen anderen.

„Was ich von ihnen halte? Wenn ich mir sie ansehe, danke ich dem Himmel, daß nur einer gewählt werden kann.“

(Tit-Bits)

Professor: „Warum dreht sich die Erde um ihre Achse?“

Schüler: „Weil sie irgend etwas haben muß, um das sie sich dreht, sonst könnte sie sich nicht drehen.“

(Tit-Bits)

Jeder freund gefunden hui  
mors lese „Die Auster“  
modern-illustr. Wochenblatt.

## Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium

Weisser Hirsch.

Oberloschwitz b. Dresden. Physik. diätet. Kurmethoden.

... Für Nerven-, Stoffwechsel-Kranke und Erholungs-Bedürftige. ...  
Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt, Dr. P. Teuscher, praktischer Arzt. — Prospekte.  
Neue Anstalt, elektrisches Licht, Zentralheizung. Wintorkuren.

Sind Sie Kenner?

Dann rauchen Sie, bitte,

Laferme's **Kenner - Cigaretten!**

## H. Trültzsch

Berlin N.  
Boyenstr.

**37**

Natur-Citronensaft zu  
Rüchenzw. und zur  
Citronensaftkur  
geg. Gicht, Rheuma  
u. l. w. Probefl. gratis  
u. franco od. Saft von  
ca. 60 Ctr. M. 3.50 fr. In Berlin  
1 Kilo 3 Mk. fr. Haus.

## Studenten- Utensilien-Fabrik

älteste, grösste u. leistungsfähigste Fabrik dieser Branche.

Emil Lüdke Nachf.  
Josef Nachtrab, Jena i. Th. 58.  
Man verlange grossen Katalog.

# Matheus Müller „Extra“

Marke:

Unübertroffen an Qualität u. Preiswürdigkeit.  
Zu beziehen durch den Weinhandel.



DÜRKOPP & CO. A.G. BIELEFELD



## „Alte Pinakothek“

100 Reproduktionen nach den Münchner Originalen, in ganz vorzüglicher Wiedergabe. Blattgrösse 19x23.  
Hocheleg. Prachtband.

Ausgabe A, einseitig bedruckt M. 4.50.

„ B, zweiseitig „ „ 3.50.

Zusendung postfrei.

Georg C. Steinicke, Buchhandl. und Antiquariat,  
MÜNCHEN, Waltherstrasse 23.  
Reiche Auswahl von Einzelblättern d. Kunstzeitschrift „Pan.“  
Bitte Verzeichnisse zu verlangen.

## Franz Adam Beyerlein

(Verfasser von „Zapfenitreich“ u. „Jena u. Sedan“).

Die Lüge des Frühlings. Preis 50 Pfg., gebd. 75 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Wo nicht vorrätig, wende man sich an den Verlag R. Eckstein Nachf., BERLIN W., Bülow-Strasse 51 Ju. (Porto 10 Pfg., Ausland 20 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. mehr.)

## „Für die Frau“

Neueste, wichtige, hygienische Schrift von Emma Mosenthin, fr. Heb-  
amme. Goldene Medaillen, Ehrendiplom, 13 Patente, D. R. P. 94583.

Zusendung franko als Brief 30 Pfg. in Marken von  
Mosenthin's Versandthaus, Berlin S. 11, Sebastianstrasse 43.

## Bei Bedarf

in chirurg. Gummiwaren, Artikeln  
für Hygiene und Krankenpflege wende  
man sich an das Versandhaus  
O. G. A. Schmitz, Elberfeld 10.  
Illustrierte Preisliste gratis und franko.



## Hygienische und Chirurg. Artikel

Preisl. gratis. — Belehrende illustr.  
Prospecte gegen 40 Pfg. in Cuv.  
Hygienisches Warenhaus  
Wiesbaden W. 2.

## Neue Akt-Modell- Photos

Schönste Orig.-Collect.  
4000 Num., darunt. eb.  
erhalten. Freilicht-Stu-  
dien! Probe-Zoll. M. 5.  
Illustr. Catalog 20 Pf.  
Kunstverlag Monachia,  
München II, Brieffach.



## Versende

meine neueste illustrierte Preisliste über  
Neuheiten gegen 10 Pfg. frei.  
G. Engel, Berlin 85, Potsdamerstr. 131.

## Billige Briefmarken

Preisliste  
gratis  
sendet AUGUST MARBES, Bremen.

# Brennabor

das Ideal aller Radler!

Die von keiner anderen deutschen, französischen oder englischen  
Fabrik auch nur annähernd erreichte Anzahl verkaufter Fahrräder  
(gegen 40tausend in jedem der letzten Geschäftsjahre) bestätigt  
zur Genüge, dass kein Fahrrad so beliebt und begehrt ist, wie  
die berühmte Marke „Brennabor.“



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Matrapas

## Feinste Cigarette!

Überall käuflich.

⊗ **SULIMA** ⊗ DRESDEN.

Jährliche Production 199 Millionen.



**Stiftung v. Zimmermann'sche Naturheilstalt, Chemnitz**  
Neues zweites Kurhaus mit den grossartigsten, modernsten Einrichtung.  
Sanatorium 1. Bg. Zander-Institut. Spez. Behandlg. v. Nerven-, Frauen-, Magen-, Darm-, Herzleiden, Gicht etc. 4 Ärzte, 1 Ärztin. Chefarzt Dr. Disqué. Prospect fr.

Die intensive geistige Inanspruchnahme und Unruhe in unserem heutigen Erwerbsleben bedingt bei vielen

### HERREN

sehr häufig eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, woraus dann mehr unglückliches Familienleben resultiert, als man ahnt. Wo derartige wahrgenommen oder befürchtet wird, säume man nicht, sich über die weltbekannte „Gassen'sche Erfindung“ zu informieren, entweder durch seinen Arzt oder durch direkten Bezug meiner sehr instruktiven Broschüre mit eidl. erteilten Gutachten erster ärztlicher Autoritäten, sowie mit gerichtlichem Urtheil und zahlreichen Klientenberichten. Preis Mk. 0.80 franko als Doppelbrief.  
**PAUL GASSEN, Köln a. Rh., No. 43.**



## Voigtländer & Sohn A.G. Braunschweig.

### Hervorragende Neuheiten in phot. Hand- und Stativ-Kameras

für Trockenplatten und Films enthält unser neuester Katalog, welchen wir Interessenten auf Verlangen gern kostenlos übersenden. Unsere Kameras gestatten sämtlich, die hohe Lichtstärke unserer Objektive vollkommen auszunutzen. Man sollte nicht versäumen, vor Ankauf eines Objektives und eines photographischen Apparates sich über unsere Konstruktionen eingehend zu informieren.



**Steiner's Paradise-Betten**  
KATALOG  
FABRIK  
Steiner & Sohn G.  
FRANKENBERG I.S.  
Berlin, München, Dresden, Leipzig, Köln Rh.

### Italienische

Lektüre zur Unterhaltung u. Fortbildung in der Sprache.

### „La Settimana“

bringt ausser politischen Wochenberichten auch Novellen, Gedichte, Gespräche, Briefe etc. mit Erläuterung zum Verständnis und Uebersetzung für Deutsche. Abonnements bei der Post und den Buchhandlungen. Vierteljährig Mk. 2.00, im deutsch-östr. Postverkehr direkt Mk. 2.40, im Weltpostverein Mk. 2.65.

Probenummern gratis von

**M. Rieger'sche**  
Universitäts-Buchhandlung in München 2.

**Gicht** Bad Salzschliff Bonifaciusbrunnen Heilerfolge u. Prosp. d. d. Badedirect.

### Buch über die Ehe

mit 39 Abbild. von Dr. RETAU M. 1.60.

### Vollständiger Ratgeber

für Eheleute m. 50 Abbildungen von Dr. HERZOG M. 1.60. Beide Bücher zus. für M. 2.70 frei.

W. A. GABRIEL, Berlin O. 27, Magazinftr. 3

### Wahres Geschichtchen

In der Sexta des Gymnasiums zu X ist Deutsch. Der Ordinarius der Klasse gibt den Schülern ein Diktat, das mit den Worten beginnt: „Theodorich war der König der Ostgoten.“ Als er im Vorbeigehen einen Blick in das Heft eines besonders begabten Jungen wirft, liest er zu seinem Erstaunen und Ergötzen: Theodorich war der König der Postboten.

Geehrtester Herr St. ...

Da mir die Hosen viel zu weit an den Beinen sind, so schide ich sie ihnen zurück, und sind Sie so gut und geben sie meiner Tochter ein paar andere die enger sind, auch etwas billiger. Diese sollen zwei Mark kosten, sind doch ganz verlagert. Ich will sie behalten, wenn sie sagen sie kosten 1 M. oder 1 M. 20 Pf., dann will meine Schwiegermutter mir die Beine abnehmen und enger machen.

Es grüßt

N. N.

Halsleiden. Solbad Skrophulose.

## Sooden-Werra

Herrlich  
geschützte Gebirgsalze

Königl. Salinen.

Kurzeit:  
1. Mai - 30. Septbr.



## PERSÖNLICHER MAGNETISMUS

ist

die Kraft, andere an sich zu ziehen und sie zu beeinflussen.

Alle erfolgreichen und anziehenden Männer und Frauen, die Sie kennen, gebrauchen deren Grundsätze bewußt oder unbewußt. Er ist die Kraft, welche die Welt regiert. Es ist keine Übertreibung, zu behaupten, daß diese Kraft fast alles ausführen und erreichen kann. Leicht zu erlernen, zum Studium sowohl wie zur Anwendung, erfreuend und belehrend!

Sie dürfen es nicht in Ihrem eigenen Interesse vernachlässigen, von unserem Angebot Gebrauch zu machen und

## EIN GRATIS-BUCH,

über Persönlichen Magnetismus, Hypnotismus, Gedankenkraft, Nerven-Beheerrschung usw. handelnd, zu verlangen. Dasselbe ist reich illustriert und durchgehend von überraschendem und bezauberndem Inhalt. Sprechen Sie vor oder senden Sie Ihren Namen und Adresse nebst 5 Pf. für Rückporto an den

**Psychologischen Verlag,**  
Friedrichstr. 59/60, **BERLIN W. 221.**

P.M.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Symbolisch

„Weshwegen ist denn die Verlobung des Herrn Barons Pumpenberg mit der Comtesse Hammernitz auseinander gegangen?“  
„Na, weg'n nix und wieder nix!“

Student (einem Professor eine Reihe Kollegen vorstellend): Löwenstein, Eichwald, Sternberger —

Professor: Danke, danke, meine Herren! Ich bin bereits orientalisiert!

## Blüthenlese der „Jugend“

In der „Reichenberger Zeitung“ lesen wir:

„Heilserum gegen Keuchhusten. Die Blätter melden, es sei dem Brüsseler Arzte Leuriaux gelungen, ein Heilserum gegen Keuchhusten zu gewinnen. Versuche in den Krankenhäusern hätten ergeben, daß nach rechtzeitiger Einspritzung von 5 bis 10 Kubikmeter Heilserum in den Unterleib die Krankheit in 8 bis 10 Tagen geheilt wird.“

Nach Einnahme dieser Dosis dürfte allerdings dem Patienten das Husten endgültig vergehen.

Im „Tagesboten aus Mähren und Schlesien“ findet sich folgende Annonce:

„Dame in gesicherter Lebensstellung, sucht einen Lebensgefährten. Derselbe muß häuslich erzogen, im Weißnähen und Kinderpflege wohl bewandert sein. Vermögen Nebenache. Antr. unt. „Glückliches Heim 330“ z. Tagesb.“

Hiermit scheint der Gipfel der Frauenemanzipation erreicht zu sein. Höher geht's nicht mehr.

## Zeichnerische Mitarbeiter

gesucht von dem modern-illustrierten Wochenblatt „DIE AUSTER“ München, Landwehrstrasse 37.

Seeben erschien:

## Liebe und Ehe

im alten und modernen Indien.  
Von Dr. Rich. Schmidt.  
550 Seiten, broch. 10 M., geb. 11 1/2 M.  
Ausführl. Prospekt über Kultur- und Sittengesch. Werke grat. franco.  
H. Barsdorf, Berlin W. 30 a.

**BUCH FÜHRUNG**  
Correspondenz-Comptoir Praxis.  
Jede Schrift wird schön.  
D.R.P. Nr. 139419  
Bessere Stellung  
Verlangen Sie Probebrief gratis.  
**F. SIMON-BERLIN**  
An der Michael-Brücke 1. O. 27  
Gerichtl.-öffentl. angestellter Sachverständiger

## „Was jede Dame wissen muss.“

Auf wissenschaftlicher Grundlage bearbeitete hochinteressante Lektüre über moderne Toilettenkunst, Haut- und Haarpflege mit vollkommenen Rezeptangaben, herausgeg. von Frau Dr. E. Bock, Moderne Toilettenkunst, Abtheil. V. „Fix-Fix“, Berlin W. 50.  
Pr. M. 1.50 franco. Nachn. 30 Pf. mehr.

## Der Roman unserer Zeit!

## Götz Krafft

## Die Geschichte einer Jugend

Roman

Edward

Preis pro Band

4 Mark



von

Stilgebauer.

eleg. gebunden

5 Mark

## Urteile über Götz Krafft

Band I: Mit tausend Masten.

Arthur Achleitner, München.  
... „Eine packende, manchmal erschütternde Meisterarbeit“ ...

Max Beyer, Dresden.  
... „Keine nutzlose Romantändelei, sondern ein deutsches Geistes- und Sittenbild“ ...

Carl Bleibtreu, Berlin.  
... „Besonders angesprochen hat mich die Art, wie Sie die grossen zeitbewegenden Probleme allmählich diesem symbolischen Vertreter unserer Jugend näherücken“ ...

Felix Dahn, Breslau.  
... „Das anziehende Buch, in dem ich mit regem Eifer und vielem Beifall lese.“ ...

Arthur Fitger in Bremen.  
... „Sie legen die Sonde an die wunden Stellen unserer Gesellschaft mit der Gewissenhaftigkeit eines Arztes, der sein Bestes zu tun entschlossen ist.“ ...

Hermann Heiberg, Schleswig.  
... „Hier pulsiert Wärme, pulsiert das, was jeder auch gedacht, gefühlt, gewollt, erstrebt hat“ ...

Paul Heyse, Gardone Riviera.  
... „Die Reinheit und Redlichkeit der sittlichen Gesinnung, die Ihr Held in so mancherlei Konflikten bewahrt, hat mich so angenehm berührt“ ...

Agnes Gräfin Klinckowström, München.  
... „Es enthält soviel Gutes und Kluges und ist so reich an Gedanken, die man in sich verarbeiten muss.“ ...

Dr. Leon Leipziger, Berlin (im Roland von Berlin).  
... „Das ist gewiss ein wundervolles Thema und wundervoll ist auch der Roman, den Edward Stilgebauer mit der Unmittelbarkeit eines Selbsterlebnisses darauf begründet hat. So ist das Buch dem deutschen Manne so recht aus der Seele geschrieben, und das wird es unzweifelhaft zu einem grossen Erfolge fördern.“ ...

August Niemann, Dresden. Bei der Lektüre geriet ich von einem Erstaunen in das andere. Ein deutscher Autor, der seine Sprache zu handhaben versteht und der sich auch die Zeit nimmt es zu tun. Ein Autor der weiss gelernt hat und noch mehr vieles weiss, was man nicht lernen kann! Eine eifrige Liebe zur Wahrheit, ein brennendes Interesse an den Ursachen der

Dinge. Verbunden mit grosser dichterischer Kraft. Es ist ein Roman und wird auch fernerhin ein Roman sein in dem Sinne, wie Goethe seinen Wilhelm Meister als Roman gestaltet hat. Was man in unserer Zeit wirklich nicht genug bewundern kann.

Prof. Dr. W. Oncken, Giessen.  
... „In jedem Satze, den Sie niederschreiben, finde ich den Beweis der Befähigung, Selbsterlebtes poetisch zu gestalten und philosophisch zu verwerten — ganz so wie ich mir denjenigen denke, der mitberufen ist, die Geistesgeschichte unseres Volkes im Beginn des 20. Jahrhunderts darzustellen“ ...

Anton Freiherr von Perfall in Schliersee.  
... „Alles Ach und Weh unserer zerküffelten Zeit wird hier in ein persönliches Schicksal gelegt.“ ...

Rudolf Presber, Berlin (im Frankfurter General-Anzeiger).  
... „Es liegt Erzieherisches in dem Buch. Hier ist ein Leben, hier ist seine Beichte. Durch das Ganze braust, Blumen und glitzernde Steine mitreisend, ein Strom von Jugend.“ ...

Julius Rodenberg, Berlin.  
... „Ein Roman, der nicht nur unterhalten, sondern auch Gutes wirken wird.“ ...

Eugen Salinger, Wien.  
... „Der schöne Idealismus, welcher das Eigentum des grossen Schiller war, erlebt in Ihnen wieder eine Auferstehung.“ ...

Prinz Emil Schönaich-Carolath, Haseldorf i. Holstein.  
... „Jugendstürme, Freiheitshymnen brausen durch die Blätter, und überall gibt sich ein ehrliches Wahrheitssuchen kund.“ ...

Friedrich Spielhagen, Berlin.  
... „Ein vortrefflicher Roman voll Feuer, Geist und Leben, der unzweifelhaft vielen und berechtigten Anklang beim Publikum finden wird.“ ...

Clara Viebig, Berlin.  
... „Ich habe den jungen Götz Krafft liebgewonnen und ich meine, eine erzieherische Kraft müsste von diesem Buche auf die Jugend ausgehen, und das wäre der schönste Erfolg.“ ...

Wilhelm Walloth, München.  
... „Es könnte ein zweiter Wilhelm Meister werden.“ ...

In ähnlichem Sinne äussern sich: Gerhart von Amyntor, Dr. Hans Blum, Elisabeth Dauthendey, Prof. Dr. H. Eрман, Bruno Garlepp, Martin Greif, Eduard Grisebach, C. von Heigel, Prof. Dr. Franz Muncker, Karl Niemann, Frieda Schanz, Felix v. Stenglin, Wilhelm Wolters etc.

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen.

Berlin W. 57, Potsdamerstr. 88. Verlag von RICH. BONG.

## + Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreib. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co.  
Berlin 56, Königgrätzerstr. 78.

Akt.

Freilicht- u. Atelier-Aufnahm. nach leb. Modellen, spez. für Künstler und Kunstliebhaber. Miniaturblätter 100 Stck. und 1 Cabinet incl. Katal. M. 2.50. Photos-Verlag, München i. Briefl.



## Aeolsharmonika

für Gärten und auf Dächern, ertönt durch d. Wind, M. 6.—, starker Ton M. 8.—, — Illustrierter Katalog. —

Aeolsglocken, farbige Glasglocken auf Eisengestell, erklingen von selbst.

Komplet M. 5.50.

Adolf Klinger, Reichenberg (Böhmen), Kaiserhügel 46.



## Buch über die Ehe

m. 39 Abbild. von Dr. RETAU M. 1.60

## Vollständiger Ratgeber

f. Eheleute m. 50 Abbildungen von Dr. HERZOG M. 1.60. Beide Bücher zus. für M. 2.70 frei.  
L. Sachtleben, Berlin 410, Melchiorstr. 31.

## MALER,

tüchtig in Entwurf und Ausführung von Gratulationskarten, Menus etc. zu dauerndem Engagement für unser Atelier gesucht. Schriftliche Angebote unter Beifügung von Originalen oder Studien an

W. Hagelberg, Akt.-Gesellsch., Berlin N.W., Marienstr. 19/22.

## Herren

gebrauchen zur Kräftigung meine bewährte Behandlung. Prospect gegen Retourmarke.  
E. Herrmann, Apotheker, Berlin N.O., Neue Königstrasse 7.

## Goldkörnchen

des Wissens

Cataloge (hochinteressant!) versendet gratis  
W. Mähler, Leipzig 315.

## FANGO

vulkanischer Badeschlamm,

stark radioaktiv

wirksam.  
Fango-Import-Gesellschaft, Walter & Co., BERLIN W., Behrenstrasse 58.

## Sadismus — Masochismus —

Homosexualität in England.

Von Dr. Eugen Dührren.

(Verfasser des Marquis de Sade).

Preis M. 10.—, eleg. gebunden M. 11.50.

Zu beziehen durch:

M. LILIENTHAL, VERLAG, BERLIN NW. 7, Friedrichstr. 100.

**Sommersprossen**  
beseitigt in 7 Tagen vollständig mein altbewährtes, ausgezeichnetes, unschädliches Mittel. Hunderte v. Danksag. in jed. Saison. Pr. 4 M. frk. u. zollfr.  
Theodor Lehky, Diplom-Apotheker i. Prag, Korngasse 17.



## Invectiven

(in Schüttelreimen)

Da sitzen nun die Stierbuben  
In ihren dumpfen Bierstuben;  
Da fröhnen sie dem Kneipplaster  
Und rauchen ihren Leibknaster,  
Und wenn sie aus dem Dunst kamen,  
Dann schleichen sie zu Kunstdamen!  
Obwohl sie nicht lang fernständen,  
Wenn sie 'nen Ordensstern fänden,  
Und sich wie alle Schandbaren  
Zu knechtischem Verband scharen,  
Entfliehen sie vor dem Glorreichen,  
Weil sie dem schwanken Rohr gleichen.  
Und doch — wenn auch wie Schmeißfliegen  
Sie nimmer sich dem Gleiß schmiegen,

Ob siegen sie den Rastlosen  
Und pflücken im Palast Rosen!  
Wen sie begrinst mit Hohnlächeln,  
Soll sie dafür zum Lohn hecheln,  
Daß sie's zu ihrem Leidwesen  
Ganz groß gedruckt und weit lesen;  
Der soll sie richtig einschätzen  
Und fort den falschen Schein äßen,  
Durch den sie bei den Kleinstädtern  
Auf einen hohen Stein klettern.

L. F.

## Kleines Gespräch

- Das Geld ist die Geißel der Menschheit.
- Deshalb sagt auch Nietzsche: „Wenn Du zum Weibe gehst, vergiß die Peitsche nicht.“

## Gleichfalls

Ein Abiturient macht nach der Entlassung die üblichen Abschiedsbesuche bei den Lehrern des Gymnasiums. — Der Religionslehrer sagt ihm beim Abschied: „Der Herr behüte Sie auf allen Ihren Wegen!“ — „Danke sehr, gleichfalls!“ antwortet gerührt der Nilus.

## § 984 B. G. B.

Frau Professor (bestürzt): Männer, Männer denke Dir, soeben habe ich schon wieder Minna's Schatz im Küchenschrank gefunden. Was mache ich nur da?

Professor der Rechte (sehr beschäftigt, zerstreut): Na ja, das ist doch einfach, da bekommt eben die eine Hälfte der Finder und die andre Hälfte der Eigenthümer des Schrankes, in dem der Schatz verborgen war.

# Die „Jugend“ auf der Reise.

Sommerfrischen etc., immer wieder nachdrücklichst die Münchner „Jugend“ verlangen, oder event. wohlwollend empfehlen zu wollen. — Für gefällige Nachricht und Angabe von Orten, in welchen die „Jugend“ etwa nicht vorhanden oder erhältlich ist, sind wir zu besonderem Dank verpflichtet.

Für die Reisezeit empfehlen wir unsere Reise-Abonnements auf die „Jugend“. Wir senden für jede Anzahl von Wochen die betreffende, anfangs der Woche erscheinende Nummer, an die uns aufgegebenen, event. auch wechselnden Adressen. Ausser dem Preis von 30 Pfg. pro Nummer u. Woche berechnen wir 10 Pfg. für franco-Zustellung im Inlande (einschl. Oesterreich-Ungarn), 15 Pfg. für's Ausland.

Zu haben in allen Buchhandlungen, Zeitungskiosken, Eisenbahnbuchhandlungen u. s. w.

München, Färbergraben 24.

Verlag der „Jugend“.

**Marienbader  
RUDOLFSQUELLE**  
Natürliches  
Gichtwasser



Bleibend haltbar  
und tadellos  
exportfähig

Zu beziehen von der  
Marienbader  
Mineralwasser-Versendung  
und den meisten  
Apotheken, Droguerien u.  
Mineralwasserhandlungen

Brochuren und Gebrauchsanweisungen  
KOSTENFREI  
durch die Marienbader Mineralwasser-Versendung.

Indicationen: Gicht, Harnsaure Diathese, Harngrües, Nierensteine, Blasen-  
steine, Chronische Nierenentzündung u. Blasenkatarrh, auch besonders wirk-  
sam als diätetisches Getränk zur Verhütung dieser Leiden bei allen dazu  
erblich Veranlagten oder durch Ernährung u. Lebensweise disponierten Personen.

## Paul Lippold Offenbach a. Main



Amtliche Hauptkollektur der  
Mitteldeutschen Staatslotterie

Zweiggeschäft Dessau \* Reichsbank-Giro-Conto

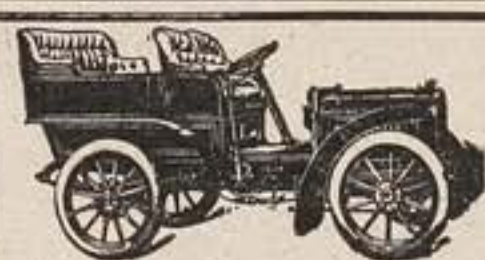
Telefon No. 421

Anschluss mit Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, Hanau etc.

## Stottern

hellen gründl. Dir. C. Denhardt's An-  
stalten Loschwitz bei Dresden, Stutt-  
gart und Burgsteinfurt i. W. Herrl.  
Lage. Honorar nach Heilung. Prospekt  
gratis. Älteste staatlich durch S. M.  
Kaiser Wilhelm I. ausgezeichnete An-  
stalt Deutschlands. Keine Hypnose,  
keine Suggestion, keine Kurpfuscherei.

Amerik. Buchführung lehrt gründl.  
durch Unterrichtsbücher. Erfolg garantiert. Ver-  
langen Sie Gratisprospekt.  
H. Frisch, Büchereigasse, Zürich 56.



Opel Darracq  
Motorwagen  
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

## Eisen- Somatose

EISENHALTIGES FLEISCHWEISS  
Hervorragendes appetitanregendes Kräftigungsmittel  
für Bleichsüchtige.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung.  
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Frühling

(Le Rire)

„Sieh da, sieh da, mein Stelzfuß kriegt Knospen; werd' einen Blutreinigungsthee nehmen müssen.“

## Eine Fabel

Ein Vegetarier sagte mir,  
Zu tödten so ein armes Thier,  
Sei nicht ein Unrecht von uns Menschen nur,  
Es sei auch gegen Gott und die Natur.  
Wir müßten unfres Schöpfers Werke achten,  
Und hätten drum kein Recht, ein Thier zu schlachten.

„Sehr wohl,“ sprach ich, „mein Freund, Du redest  
Für Deine Sache treu und wunderbar.  
Doch machst Du hoffentlich dies Alles klar  
Auch jedem Flohe, den Du tödtest.“

K. E.

## Aus einer Gendarmerie-Anzeige

Der Leumuth des p. p. Mayer ist ein zweifelhafter indem er keinerlei Vermögensverhältnisse besitzt und auch im Konglomerat leben soll. Hingegen behauptet er sich mit seiner Kuhbiene verheirathet wofür Unterzeichneter seine Kinder als Beweis anführt.

## Ein Auftrag

Schauspielerin (zum Dichter): „Nicht wahr, meine neueste Toilette ist pompös? — Schreiben Sie mir rasch ein passendes Stück dazu!“

## Hofbericht der „Jugend“

Erbprinz **Botho Kreuzwendedich**, dessen rasche militärische Carrière zu den glänzendsten Erwartungen berechtigt, alarmierte gestern Nachts dreimal die Garnison, ließ dieselbe Vormittags in sechs maligem Vorbeimarsch bei verschiedenster Formation und Gangart defilieren, besichtigte sodann eine Koppel Foxterriers, den Kunstverein, zwei Gespanne, die Bibliothek, das Bürger-Schießhaus, die neu berufenen Professoren, die Schwimmschule, die renovierte Stiftskirche und die jüngst engagierten weiblichen Kräfte des Variété. Seine Hoheit zeigte bei allen diesen verschiedenen Anlässen eine erstaunliche Sachkenntnis und hinterließ bei sämtlichen Hochbeglückten den lebhaften Wunsch baldigen gnädigen Wiederkommens.

## Vertraulicher Biglietto an die eilige Vater

Von Signore Domenico Katzelmacher

Die Bestrebungen Pius X., das Theatralische aus der Kirchenmusik zu verbannen und den alten liturgischen Cantus Gregorianus einzuführen, sowie die Funktionen in der Peterskirche zu vereinfachen, schlugen fehl. Die bei der letzten Feier in der Peterskirche Anwesenden waren durch die Neuerungen sehr enttäuscht.

Thun sie mir serr erslich leid meine compatriota die padre santo, Meine Landsmann die eilige Vater — aben sie sich gemacht mit der canto, Mit der Kirchengesang einer solche Müß', und was sein sie adesso, Ist das Erfolg? Niente! Einer grandioso fiasco, das sein sie

Aben sie Sua Santità, Seiner Eiligkeit auch wollen reformir' a momento, Sans geschwind der große Seremonie; sein sie aber auch mißglücken

Aben die papa su wenich gedacht an der massa dei uomini, an der Leut' — Gehen sie die Mens(ch)' in der chiesa, in das Kirck nit mehr bloß

Per disgrazia, leider! Sein sie der pubblico einer eichle Bande, Wollen sie sempre was seh' und ör', un spettacolo e una musica grande! Ist sein sie swar nur eine straniero, einer Laie, ma, aber mit

Mit einer offene Koff! Drum wollen ich freiben an der

Dieser Brief: „Es sein sie geseuter, padre santo, du lassen sie

Das sein sie gar nit Deine Geschäft und vertragen sich niente mit

Sein sie nig eine papa riformato! Lassen Du sie reformir'

Die eretici! Die sein sie das gewohnt, und verstehen sie es molto meglio, serr viel besser!



## Zielliebe, Werthe und Getreue, hier-

durch thun wir Euch allen kund und zu wissen: es ist unser ernster Wunsch und Wille, daß Ihr Euch allezeit eynes reynen Mundes und gesunder Zähne besleyßiget, denn selbe synd gleichsam die Grundveste von des Körpers und Geistes gede-licher Wohlfahrt, — daß Ihr insonderheyt jeglichen

Abend vor Schlafengehen die Zähne feyn säuberlich puzen und den Mund reyn machen möget, so am besten geschicht mit dem viele-**delen**, altrühmlichst bekannten „**Odol**“, welches igt sowohl in deutschem als auch in welschem

Landen von jedermann mit Nutzen angewendet und weyt und breyt höchlichst gepriesen wird.



## Ein ungedrucktes Goethe-Dokument

Bekanntlich ist gerade jene Zeit aus Goethe's Leben, die zwischen seiner Heimkehr aus Leipzig nach Frankfurt und seiner Abreise nach Straßburg verfloß, am allerwenigsten erjorcht. Um so freudiger wird man die Entdeckung eines Briefes begrüßen, der jüngst beim Abbruch des Schöntopf'schen Hauses in Leipzig unter einer Diele gefunden wurde. Er ist an Käthchen Schöntopf gerichtet und zeigt in unverkennbarer Echtheit Stil und Handschrift des jungen Goethe. Die von den Goethephilologen so heiß umstrittene Frage, wo und wann der Dichterstürm seiner Militärpflicht genügt hat, ist hiemit endgültig gelöst. Der Brief lautet:

Bodenheim, 3. November 1769

Meine liebe, liebe Freundin

Sie werden ein Bißgen frappiert sein von der Photographie, welche ich diesen Zeilen belege. Aber da hilft nun einmal nichts — und es ist so, liebes Käthgen: seit dem ersten Oktober bin ich Einjähriger Freiwilliger bei den Bodenheimer Husaren! Können Sie sich das vorstellen? Vater wollte mich erst, weiß billiger, bei der Infanterie dienen lassen, Mägen aber konnt sich ihren Wolf nur als schneidigen Reutermann denken. Und da bin ich nun. Ich weiß, es flendet mir nicht eben schlecht, wie das Lichtbild ausweist. Gefällt's Ihnen, liebes Mägen?

Der Dienst macht mir nicht übel Plaisir, bloß daß aufstehen zum Frühstück ist mir peinlich. Das Reuten aber ist mehne Lust. Ich hab' schon ein Lied darauf gemacht. Es heßt an:

Es schlug mein Herz — geschwind zu Pferde  
Und fort, wild wie ein Held zur Schlacht! —

Unser Unteroffizier Kullite, dem ichs vorlas, war ganz weg und sagte: „Ja, was den Pegasus angeht, Einjähriger Goethe, da ist wider Sätzen und Bügelführung bei ihm nichts zu sagen. Wenn Er aber auf seinem kaiserlich teutschen Comissgaul seine faulen Poetenknochen nicht besser zusammen nimmt, so soll ihm ein drehdoppeltes Kreuzmillionendonnerwetter in den Magen fahren!“ — Wie haben wir gelacht!

Mein Dienstpferd ist ein hochbemigter magerer Rothfuß und heißt Mesitofiles. Er hat gar teuflische Tüden und hastenichtgehn liegt ehner im Graben oder auf der Reutbahn. Im nächsten Jahre geh ich nach Straßburg und wenn ich dort den Urfaust niederschreibe, will ich der Bestie ein Denkmal setzen, das sich gewaschen hat.

Am letzten Sonntag hatte ich ein seltsam Erlebnis. Ich wagte einen Spazierritt in meiner neuen Extramontur, in der Sie mich auf der Photographie sehen. Ich ritt über Sachsenhausen hinaus durch die Felder und da überfiel mich eine der sonderbarsten Ahnungen. Ich sah mich nämlich mit den Augen des Geistes denselben Weg zu Pferde mir selber wieder entgegenkommen und zwar in der Uniform eines Rittmeisters der Reserve mit dem Großkreuz des Ordens vom Weißen Falken. Der Anblick brachte mir frohe Zuversicht, denn solche Ahnungen erfüllen sich bei mir regelmäßig. Leien Sie vielleicht, geliebtes Käthgen, darüber in Wahrheit und Dichtung, III. Theil, Erstes Buch nach! Ich weiß jetzt, daß Großes aus mir werden muß.

Aber da trompetet es zum Heusassen und komm ich zu spät, schickt mich der Kullite strafweis auf Stallwache. Adieu darum, liebste Freundin. Ihr einjähriger Husar Goethe.

## Japanisches Selbstgefühl

Japanischer Marineoffizier: „Ich bedauere unendlich den Tod Makarows, des hervorragendsten feindlichen Admirals. Die Befestigung der Russen macht nun nicht mehr so großen Spaß.“

## Russischer Erfolg

„Sam S' dös Telegramm scho g'lesen — Rußland hat an großen Erfolg errungen!“  
„Sa! Hat's endlich Ernst g'macht am Jalu?“  
„Na, an — Pump hat's g'macht.“

## Junger Goethe-Plutarch

Goethe kam einst nach Sessenheim in der Verkleidung als Bauernbursch.

„Du hast nicht übel ausgesehen,“ sagte Friederike später zu ihm, „nur den Elsässer Dialekt beherrscht Du nicht.“



„Ja guckste, ich kann mer halt des Hochdeutsch net abgewöhne,“ entgegnete Wolfgang. „Reich die Kränk, Offebach!“

Goethe nahm während seines Aufenthaltes in Straßburg Tanzstunde. Lucinde, das Töchterlein des Tanzmeisters, frug einst den jungen stud. jur., was er beim Tanze empfinde?



„Du glaubst zu schieben, und Du wirst geschoben,“ erwiderte Wolfgang.

Goethe überlegte sich lange Zeit, unter welcher Verkleidung er sich in Sessenheim einführen sollte.



„Muß wieder recht den Teufel spielen,“ entschloß er sich schließlich und ging als — Pfarrkandidat.

„Aber, wie kannst Du nur so übel von Frankfurt reden,“ sagte Jung-Stilling zu Goethe. „Hast Du denn gar keine Sehnsucht nach Deiner Familie?“



„Nun ja,“ meinte Wolf, „von Zeit zu Zeit seh' ich den Alten gern.“

## Hoch die Kartoffel!

Das Gemälde, das der Kaiser für die deutsche Abtheilung der Spiritusausstellung in Wien gestiftet hat, trägt folgende Inschrift: „Die Schätze aus den Tiefen der Erde können sich erschöpfen, aber die Sonne läßt in der Kartoffel Licht, Kraft und Wärme unerschöpflich reifen.“

Was ich oft mich schauernd fragen mußte, Ist: was mit dem Erdenball geschieht, Sind erschöpft einmal in seiner Kruste Kohle, Naphtha, Torf und Anthracit? Ging uns dieser Brennstoff zu Verluste, Wird dies Rotationsellipsoid Ueberhaupt noch wohnbar sich erweisen, Oder werden wir dann ganz vereisen?

Abgeholzt sind bald die letzten Stämme Und verbrannt der letzte Stuhl zum Schluß, Daß ein Mensch auch, der im Mammon schwämme, Endlich jammervoll erfrieren muß — Dann hilft uns nur Eines aus der Klemme, Nämlich der Kartoffelspirit, Der uns dient zu wärmender Durchfeuchtung Und als Kraftquell, Heizung und Beleuchtung.

Damit tröstet auch ein Schwermuthkranker Sich sein pessimistisches Gemüth: Die Kartoffel ist der Hoffungsanker, Der für ihn in kalter Zukunft blüht! Er erstrahlt der Menschheit immer blanke, Je verständnisvoller sie sich müht, Daß der Spirit aus dieser Götterknoche Uebernehme andren Brennstoffs Rolle!

Unsre Kraftmaschinen wird er hizen Und der Autler nimmt ihn statt Benzin, Auch im Glühstrumpf wird er magisch blizen Und in Herd und Ofen brennt man ihn! Wenn im Dampfschiff wir, im Schnellzug sitzen, Wird er uns mit Windeseile zieh'n Und ein Luftschiff, welches wirklich lenkbar, Ist mit einem Spiritmotor nur denkbar!

Und wenn selbst der Sonnenball erkaltet, Wenn erlosch im Erdernern die Gluth, Welche kraft- und segenspendend waltet, Die Kartoffel macht es wieder gut! Wenn das ganze Weltall rings veraltet Auf dem absoluten Nullpunkt ruht, Wird die Erde noch gedeihen, bios um Deinethalb, Solanum tuberosum!

Welche ungeheure Perspektive Weckt das schlichte, knollige Gewächs, Daß der Laie wahrlich, der naive, Ganz verdattert dasteht und perplex! Es verdient das Lob, das impulsive, Das ihm Wilhelm imperator, rex, Eben kraftvoll, kühn und formvollendet Und höchst eigenhändig hat gespendet!

Biedermeier mit ei

## Ecclesia militans Bebelii

(An Bernstein, als er sein „neues Montagsblatt“ gründete)

Der Bourgeoisie den Stiefel aufs Genick,  
Mag sie verzweifelt wüthen auch und schmauchen!  
Für sie die scharfen Pfeile der Kritik,  
Doch ans Parteiprogramm hast Du

zu glauben.

Was Wissenschaft? Wir sind Dein Mörgelein satt.  
Dein Gott sei Marx! Was dienst Du

andern Götzen?

Drum werden wir Dein „neues Montagsblatt“  
Nach altem Brauch auf unsern Index setzen.

Cri-Cri



## Die neuesten unsichtbaren Strahlen

Die Kathodenstrahlen sind bekanntlich ein überwundener Standpunkt, die Röntgenstrahlen Schnee vom vorigen Jahre, sogar die Radiumstrahlen beginnen bereits zu erblässen. Da hat zur rechten Zeit Prof. Blondlot neue Strahlen entdeckt, die noch wunderbare Eigenschaften als alle andern besitzen und die er seiner Stadt Nancy zu Ehren N-Strahlen genannt hat.

Die N-Strahlen gehen nicht bloß durch die Haut, sondern auch durch die Knochen, nicht nur durch die Geldbeutel, sondern auch durchs Geld. Sie haben die Eigenschaft, fremde Körper so zu laden, daß diese selbst N-Strahlen aussenden. Ja, die meisten Körper sind überhaupt damit geladen. Der Mensch z. B. sendet N-Strahlen von zwei Farben aus, positive bläuliche und negative gelbe. Sogar schon im Embryonalzustande erlaubt er sich diesen Scherz durch den Mutterleib hindurch, wie Prof. Charpentier gefunden hat, und zwar strahlen Mädchen werdende einen gelblichen, Knaben werdende einen bläulichen Dunst aus.

Damit ist die Prognose des künftigen Geschlechts wesentlich vereinfacht. — Allein auch diese Strahlen werden bereits wieder in den Schatten gestellt durch neue, die unser Mitarbeiter Herr Dr. Franz Xaver Schwefelhuber, Lilienstraße, München, kürzlich entdeckt und seiner Heimat zu Ehren Au-Strahlen genannt hat.

Er schreibt uns darüber u. a.: Meine Au-Strahlen sind noch unsichtbarer als alle anderen unsichtbaren Strahlen, sie sind einfach für jeden Scharstropf unsichtbar. Nur kluge Leute können sie sehen. Sie sind daher geradezu ein Prüfstein für die Intelligenz des Publikums. Ich habe sie in zwei Elemente zerlegt, denn dies ist bei allen unsichtbaren Strahlen absolut notwendig, und habe dieselben nach meinem Taufnamen Franzium und Xaverium genannt. Franzium hat negativ, Xaverium positiv Schwindel erregende Eigenschaften. Die Haupteigenschaft ist die, daß Niemand die Au-Strahlen ausstrahlen vermag, als ich selber, und zwar nur nach dem Genuß von sechs Flaschen Sekt oder sonst einem guten Tropfen. Dann erscheinen sie als leichte Lichtintensitätsschwankungen auf einer leuchtenden Platte, und zwar als blauer Dunst. Da Niemand eine so leuchtende Platte besitzt als ich, so bin selbstredend nur ich im Stande, dem Publikum diesen blauen Dunst vorzumachen. Derselbe genügt aber, um in kurzer Zeit tausende von Personen blau anlaufen zu lassen, d. h. sie strahlen dann selber Au-Strahlen aus. Eine weitere Eigenschaft der Strahlen ist, daß sie Alles durchdringen. Nicht bloß Knochen, Eisenstäbe, Wände, Felsen, sondern selbst zwei Meter dicke Krupp'sche Panzerplatten. Nur durch den Schädel eines ultramontanen Abgeordneten konnte ich sie nicht hindurchpassen sehen; ich vermuthe jedoch, daß sie allerdings durchgehen, hiebei aber schwarz und somit überhaupt unsichtbar werden. Daß man meine Strahlen brechen kann, versteht sich von selbst, man kann sie sogar erbrechen. Auch das Reflektieren und Polarisieren derselben ist unnötig, da sie überhaupt um die Ecke gehen. Ganz besonders hervorragend sind sie aber zur Vorausbestimmung der Zukunft des menschlichen Geschlechts. Mein Kollege Prof. Charpentier hat 120 Schwangere untersucht und das Geschlecht der vorhandenen Früchte durch die Farbe der von ihnen ausgehenden N-Strahlen vorausbestimmen gekonnt. Ich dagegen habe 250 Jungfrauen untersucht und hiebei konstatieren können, daß dieselben 236 Knaben und 328 Mädchen, sowie 10 Mißgeburten hervorbringen werden, falls sie es nicht vorziehen, ledig zu bleiben. Ja auch in diesem Falle habe ich noch 85 Knaben und 37 Mädchen voraussehen vermocht. Noch mehr. Ich war sogar mit Hilfe meiner Strahlen im Stande anzugeben, welche Handschuhnummer jedem der zu erwartenden Menschenkinder im Jahre 1925 zukommen wird und daß die Summe dieser Handschuhnummern 1239¼ beträgt. —

Damit wollen wir die vorläufigen Enthüllungen unseres Herrn Mitarbeiters beschließen. Wir brauchen nicht zu sagen, daß sie geradezu epochemachend sind und bereits, namentlich wegen ihrer leichtgeschilderten Eigenschaft, eine auffallende Wirkung zu äußern beginnen. Täglich erhalten wir nämlich Zuschriften (bisher 325) von Jungfrauen, welche sich ihre Kinder vorausbestimmen lassen möchten und uns ihre genauen Adressen und alles hiezu Wissenswerte mitzutheilen geneigt sind. Wir sind aber trotz unserer Leistungsfähigkeit nicht im Stande, den Andrang zu bewältigen, und bitten namentlich unsere Leserinnen um Geduld. Nur gegen Abonnementsquittung wird untersucht und vorausbestimmt, hierbei aber kostenlos.

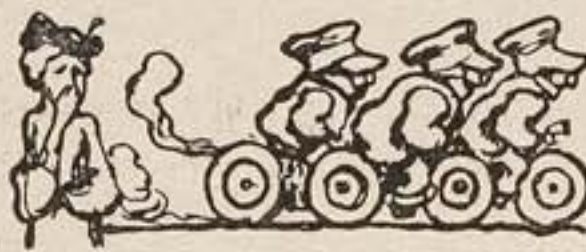
„Jugend“

## Verkehrshilfsmittel

Der ungarische Eisenbahnerstreik hat bewiesen, daß es unbedingt nötig ist, eine Anzahl Verkehrsreservehilfsmittel zu schaffen, durch die beim Eintritt von Streiks der Verkehr aufrecht erhalten werden kann. Eine ungarische Firma hat bereits den Auftrag erhalten, eine Anzahl Postkutschen mit Automobilbetrieb herzustellen.



Ein Chauffeur-Regiment wird demnächst gebildet. Die eigenartige Uniform macht freilich die Verwendung als Tanzhusaren unmöglich.



Nicht übel ist auch die Idee, die Passagiere in Fässer zu stecken und nach dem Orte ihrer Sehnsucht zu rollen. Diese Räumlichkeiten sind auch nicht viel unbequemer, als die Coupés der Südbahn.



Den Leuten Mühlsteine um Kopf und Füße zu legen und sie so zu rollen, wurde wegen der damit verbundenen Erstickungsgefahr vorläufig abgelehnt.

Für die in Ungarn lebenden Schwaben hat der Staat nunmehr eine eigene Verwendung. Die Ungarn legen ihre Reisekoffer auf Räder und lassen sich von den Schwaben durchs Land ziehen.



Diese Verkehrshilfsmittel-Vorschläge fanden in Ungarn solche Begeisterung, daß dem Reichsrathe demnächst ein Antrag zugehen wird, die Eisenbahnen ganz abzuschaffen und sich nur dieser Hilfsmittel zu bedienen.

Karlehen

## Unsere Kolonien

Im Reichstag tobte wieder mal der Streit Ob unsrer Kolonie'n in Afrika.

Wie früher, hieß es wiederum auch heut:

„Sie kosten viel und's ist kein Nutzen da.“

Die Ihr so salomon'sche Sprüche fällt, Seht Euch die Welt doch mal ein bißchen an: In sein Geschäft steckt jeder

Kaufmann Geld, Bevor er Nutzen daraus ziehen kann.

Bim

## Isoliert?

Laut triumphieren und jubeln die Franzosen, Daß Loubet nach Italien marschiert. Sie reißen auf die Schnäbel nun, die großen: „Hal! Jetzt ist Deutschland gänzlich isoliert!“

Pardon messieurs! Gestattet einen leisen Einwurf! Ihr irrt Euch nämlich in der That: Denn kam es an auf die

Monarchenreisen, Dann wären wir der bestgeliebte Staat. Bim

## Ein Praktikus

Ein Privatdozent las, daß bei der Petrarcafeier in Italien eine Schulpflegerin erklärt habe, für den Dichter wäre die Liebe zu Gott ersprißlicher gewesen als die Liebe zu Laura.

„Ich weiß, was ich thu!“ brummte er. „Ich pfeif' auf die Lieb' zur Wissenschaft und pouffir' 's Zentrum!“

## Konfessionelle Studentenverbindung

Erwiderung an den „Schwarzen August“ (Siehe No. 18)

Nein! Wölfe in Schafspelz seh' ich nicht In den confessionellen Studiosen, Die prunkvoll stolzieren mit Schlägergeklirr, Kanonen und ledernen Hosen!

Wer Waffen kokett an der Seite führt Und doch es nicht wagt, sich zu schlagen, Der scheint mir viel eher im Gegentheil Als Schaf einen Wolfspelz zu tragen.

Melchthal

## Zur Frage des Einhängens

### Liebe Jugend!

Det soll 'ne Unsitte sin, wenn sid de Herren an de Damens inhaken! Wie kann man sid darieber nur uffhalten? Det bejreife id nich. Sagt doch schon der sel'ge Geheimrath von Goethe im Faust: „Det Ewig-Weibliche zieht ihn hinan“ unn Herr von Schiller: „Halb zog se ihn, halb sank er hin.“ Also haben die greekten deutschen Dichter diese Sitte ge- feiert. Oder jloben Sie, det se etwas anderes damit jemeent hätten? Nich in de Lamäng! Vom künst- leri'schen Gesichtspunkte is also det Problem jerechtfertigt. Stelle id mir uff den kulturhistorischen Stand- punkt unn betiefe id mir det Problem, so bejreife id, det seit Eva den Adam mit dem Appel anjeführt, de Damen schon eine jiehrende Rolle jespielt haben. De Jungfrau von Orlejangs und de jungfräuliche Elisabet meene id nadierlich nich. Naturwissenschaft- lich verjleiche id de Jeshichte mit'n Ephu, wat zu den Schmarogerpflanzen jehört. Det Ephu braucht 'ne Stütze ebenjout wie 'n Herr, der sid an 'ne Dame inhakt. Se verstehen mir schon. — Beoog- apfele id mir so 'ne geknickte Mannesjeele am Arme eener Dame — so finde id det ooch nich verwunder- lich, weil id in sozialer Beziehung die Gleichberechti- gung der Frauen anerkenne, de meerstens heutzutage ihre Männer stützen müssen. Wenn det aber 'n Offizier is, so denke ich weder an „Koffbachi“ noch an de „elende“ Reichsarme, noch an „Jena“ und „Capua“, weil id mir de Milch der frommen Dent- ungsart nich durch 'n Staatsanwalt in jährend Drachenjst verwandeln lasse.

Ergebenst

Strippelsfrik,

(Fortsetzung folgt)





## Zaubervorstellung in der Prannerstrasse

1903

Der Zauberer v. Nidel: „Ich habe hier nichts — und hier nichts —. Ihr seht, Kinder, es ist Alles leer! Alles vollständig leer! Ich klopfe sogar noch den Cylinder aus, es fällt kein Pfennig mehr hervor.“

1904

„Zofuspokus, 1—2—3! Ah! Ah! Was finde ich jetzt! Ein- einhalb Millionen! Und die bekommt wer? Nein, Kinder, die bekommt nicht ihr, sondern der brave Bauernbub da, weil er so schön gewartet hat.“

## Ein Brief Büdler's\*)

Untersuchungsgefängnis April 1904.  
Lieber Mitariel!

Die [ ] hat mich eingesperrt. Mir auch recht. Mich kann schon die ganze Welt verjüden. Sie ist so wie so total verjudet. Mir haben sie einen jüdischen Wärter gegeben. Als ich gestern Seft verlangte, sagte der [ ]: Sie sind wohl der Prinz Arierberg? [ ] hier gibt's auch Wanzen: Man will mich scheint's mit aller Gewalt zum Judenthum bekehren! Es kommt noch so weit, daß es um Ostern herum in den Gefängnissen statt Brot nur Wazzen zu essen gibt. Ich werde [ ]!!! Nicht mal die Gefängnisse sind judenrein. Michell! Michell! In meiner Zelle saß vorher ein jüdischer Banquier. O, diese Seelenqualen! Ich fand noch eine Knoblauchschale. Werde sie dem Germanischen Museum in Nürnberg schicken. Für die Folterkammer! [ ] alle miteinander!! Hab' ich nicht Recht? Wenn sie mich zum Tode verurteilen, verlange ich als Hentersmahlzeit „Geschächtete Juden in Gelse!“  
Heil!

Dein Büdler  
Für die Richtigkeit: Karlchen

\*) Die schwarzen Stellen sind durch Uebertuschen der Gefängnisverwaltung entstanden.

## Päpstliche Klage

Verlassen, verlassen,  
Verlassen bin i,  
Die treueste Tochter  
Denkt nimmer auf mi!

Evviva Loubet! hört  
Auf Schritt man und Tritt,  
Ganz Rom kriegt ihn z'seh'n —  
Aber mi' b'sucht er nit!

In früheren Zeiten,  
Da hätten wir fir  
So an Monsieur in Bann 'than —  
Aber heut' hilfst das nir!

So viel mi' d's G'schicht' g'ift'r,  
Muß i sein mäufelstod —  
Sonst fänden mir d' Franzosen  
Am End' 's Konfordat!

Und so was wär' z'wider,  
Da wär'n wir petschirt —  
Weil's Geld allweil mehr no'  
Als der Papst d' Welt regiert!  
Krokodil

Vor Lessing's Schaksbier-Monument  
in Weimar

D'r Weimerschen Schaksbier-Gesellschaft gewidmet  
von a Leibzjer

An letzten Sonndag war ich mal in Weimar  
Un stand in Bark vorn Schaksbier-Monument.  
So saht d'r also aus? Ei Gottverzeihmer!  
(Ich hatt'n vorher nämlich nich gekennt.)

's is doch furjos, wie m'r sich von d'n Leiten  
A vellig falsches Bild mitunter macht:  
So hatt' ich mir Schaksbiern, schon seit  
langen Zeiten,  
Als ann ganz golossalen Gerl gedacht.

Damit warsch also nisch. Nu wußt ich's besser.  
's is doch mit unsern Denken nisch Genau's.  
A Ginstler, d'r de noch d'zu Professor  
Wie Lessing, gennt sich dadrin besser aus.

Zwar gloobt m'r'sch gaum, daß hier d'r  
hibsche Härre,  
D'r so gogett sich wiegt un elegant,  
Darselwie wär, „d'ess' Geist (wenn ich nich ärre,  
Sagt's Gredhe?) einst de ganze Welt  
umspannt...“

Un wenn's nu doch so war — da muß  
m'r staunen,  
Was de Nadur voll Selsamgeiten steckt.  
(Se is a Weibsbild ähm un voller Launen,  
Un grade dadorch macht se oft Effekt!)

Ja ja, nee nee, 's gann Alles ähm nisch nigen,  
Un Lessing weist mal wieder klar druff hinn:  
Schenie is Glick! M'r gann Schenie  
besigen

Un doch d'rbei — a großer  
Schafsgobb sinn.



## Der Genügsame

„Ach, ich freue mich ja so, daß jetzt Alle  
so friedlich beisammensitzen und daß es  
ihnen so gut schmeckt.“

## Wenn vom Zionistenkongress

Seemannscheln

Rothschildkrötensuppe

Gedaalje in gelée

Abrahamskotelette mit Blumencohn  
und Spinoza

Boeuf à la Moses mit Schauten

A Hühn

Eiertuches. Synagogelhopf

Hiobst: Apfelsinai. Zionüß

Getränke: Deidelesheimer.

## In Port Arthur

Russischer Offizier: „Ist es richtig, Herr  
Kamerad, daß Ihre Frau Schwiegermutter  
Sie hier besuchen wird?“

Kamerad: „Nein, habe abgeschrieben: es  
wären hier schon genug Explosivstoffe an-  
gehäuft.“

## Das taube Parlament

In der letzten tumultuösen Sitzung des öster-  
reichischen Reichsraths ließen sich mehrere Abge-  
ordnete, die den Lärm nicht länger vertragen konn-  
ten, aus der nächsten Apotheke einen großen Carton  
mit Watte holen, um sich damit die Ohren zu ver-  
stopfen.

Wie herrlich ist's im hohen Haus,  
Gewählt durch des Volkes Willen!  
Pulrdeckel dröhnen, der Chorus brüllt,  
Und Dugende Pfeifen schrillen!

Das ist ein rasender Krawall,  
Als wäre los die Hölle —  
Es drohen zu bersten im wüsten Tumult  
Die sämtlichen Trommelfelle!

Die stärksten Nerven vertragen nicht  
Auf die Dauer 'ne solche Debatte,  
Drum verstopft entsetzt das Parlament  
Vor sich selbst die Ohren mit Watte!

Und schwänd' ihm auch gänzlich das Gehör,  
Es wär' dran gar nichts verloren —  
Für die Wünsche des Volks hat

Schon längst nur taube Ohren!  
dieses Haus  
Krokodil





### Aus Gullivers Reisen

„Dann kam ich in ein Land, in dem ein schwarzer Riese, Centrum genannt, hauste. Er war so groß, daß er das eine Bein, einen Stelzfuß, in die Umsturz-Parteien stellen konnte, mit dem anderen Bein stand er innerhalb der Regierungskreise.“